

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

291 (21.10.1933)

Bezugspreise: Monatlich RM. 2.10...

Der Führer
Ab 1. November 2 x täglich
Badische Kampfbblatt
Nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur
Herausgeber: Robert Wagner
HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Bezugspreise: Ab 10 gelb. Millimeterzelle...
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe i. B.

Dr. Goebbels beginnt den Kampf

Der Kampf um Deutschlands Gleichberechtigung in der Welt

Berlin, 20. Okt. (Eigene Meldung). Am Freitagabend wurde im Sportpalast der Kampf um Deutschlands Gleichberechtigung durch eine Massenkundgebung eröffnet...

Stellen durchgeführt. Auch die propagandistischen Vorbereitungen, die unter der Leitung von Dr. Goebbels stehen...

einander die Vorkämpfer Italiens, Frankreichs und Deutschlands zu sich zusetzen, um auf diese Weise die Fühlungnahme wieder herzustellen...

Hitler und Göring im Wahlkampf
Essen, 20. Okt. Wie die „Nationalzeitung“ hört, wird Reichskanzler Adolf Hitler, der bekanntlich persönlich die Führung in dem Wahlkampf für die politische Entscheidung am 12. November übernimmt...

Badische Kreisleitertagung
Gaulleiter Robert Wagner gibt die Richtlinien für den Wahlkampf

Karlsruhe, 20. Okt. Am Freitagnachmittag fand in der Reichshatthalterei eine stark besuchte Kreisleitertagung statt, die der Entgegennahme der Parole für die Wahlen am 12. November diente...

erfahren darf und das außerordentliche Erleichterungen gegenüber allen früheren Arbeitsbeschaffungsplänen bringt...

Aufruf der Reichsregierung auf dem Stimmzettel
Berlin, 20. Okt. Um etwaige Zweifel über den Gegenstand der Volksabstimmung am 12. November 1933 vor vornherein auszuschließen, hat die Reichsregierung beschlossen...

Adolf Hitlers Friedenspolitik

Eine interessante ungarische Stimme. Die ungarische Zeitung „Magyar Saraj“ beschäftigte sich, ebenso wie alle ungarischen Zeitungen, in einem ausführlichen Leitartikel mit der Rede des Führers vom Sonnabend...

Auf zum Sozialismus der Tat, spendet zur Winterhilfe

Spendeneinzahlungen sind erwünscht auf Postcheckkonto Karlsruhe 260, Landesführung des W. H. M.

Interessenskonflikte. Und eben deshalb, weil die politischen Zusammenstöße aus natürlichen und seelischen Differenzen entstanden sind, können sie nicht mit normalem Maß gemessen werden.

Deshalb ist jeder von der Friedensbotschaft Hitlers getroffen.

Wenn die Politiker und die Diplomaten die Wortführer der wirklichen Wünsche und Ziele ihrer Völker sind, dann wird auch ihr Ohr nicht verschlossen bleiben können vor den Worten des Volkführers,

die von den Lippen einer ganzen Nation zur ganzen Welt gesprochen.

Vor einer russisch-amerikanischen Konferenz in Washington

Newyork, 20. Okt. Die N.S. meldet aus Moskau, daß die Annäherung zwischen den U.S.A. und der Sowjet-Union soweit gediehen sei, daß bereits eine amerikanisch-russische Konferenz in Washington zur Regelung der bestehenden Schwierigkeiten in Aussicht genommen worden ist.

Amerikanisch-russische Annäherung

Moskau, 20. Okt. An zuständiger Stelle wird bestätigt, daß die Verhandlungen über die Wiederaufnahme der russisch-amerikanischen diplomatischen Beziehungen Fortschritte gemacht hätten.

Badische Kreisleitertagung

Fortsetzung von Seite 1.

Wir müssen diesen Wahlkampf mit einem heiligen Ernst führen. Die Wahl muß zu einer ebenso grandiosen wie einfachen und schlichten Kundgebung werden, wie sie in der ganzen Welt noch nicht erlebt wurde.

Das Hauptgewicht wird wieder auf die Kundgebungen und Versammlungen gelegt. Den Höhepunkt werden Versammlungen bilden, bei denen Adolf Hitler sprechen wird und die durch Uebertagung auf den Rundfunk von dem gesamten deutschen Volk gehört werden.

Das deutsche Volk wird in gewaltigen Kundgebungen in feierlicher Entschlossenheit seinen Willen nach Recht und Gerechtigkeit vor der ganzen Welt zu erkennen geben.

In Baden werden neben den alten Kämpfern des Landes führende Persönlichkeiten aus dem Reich sprechen.

Die Forderung auf Gleichberechtigung Deutschlands werden wir uns durch niemand und durch nichts abringen lassen.

Das ist der Grundsatz, der jedem Einzelnen von uns in Fleisch und Blut übergehen muß. Wir sehen uns zur Wehr gegen die ewigen Verdächtigungen, Demütigungen, gegen die Herabwürdigungen zu einer zweitrangigen Nation, gegen die fortgesetzten Drohungen auf der Gegenseite.

Wir wollen eine Volksabstimmung durchführen, die vor der Welt feststellen soll, daß Führer und Volk einig sind, daß in Deutschland Volk und Führer niemals getrennt werden können.

Der Reichstagswahlkampf, den wir gleichzeitig führen, ist im wesentlichen eine innere Angelegenheit. Er soll uns ein zentrales politisches Instrument schaffen, das wieder zu gesetzgeberischen Handlungen befähigt ist.

Der Führer hat seine große Rede damit beschlossen, daß das ganze deutsche Volk von einem heiligen Ernst in diesem Kampf um

Fortschrittende Erkenntnis des Auslandes

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 20. Okt. Der notifizierte Austritt der deutschen Regierung aus dem Völkerbund ist Donnerstagabend nach Genf abgegangen.

Die Note dürfte viel dazu beitragen, um jene Kreise aufzuklären, die bisher falsch unterrichtet waren und die in Folge ihrer mangelnden Unterrichtung die Lage schief sahen.

Heute schon ist zu sagen, daß das Ausland sich immer mehr beruhigt. Wir sind weit davon entfernt, von einer völligen Beruhigung zu sprechen, denn wir wissen nur zu gut, daß die Gegenpropaganda noch zu stark am Werke ist.

So schreibt die „Times“ von der Notwendigkeit ehrlicher Zusammenarbeit und betont, daß niemand jemals die Aufrichtigkeit des Präsidenten von Hindenburg oder des Reichskanzlers Hitler angezweifelt habe.

Man bedenkt heute Dinge, die man noch vor einigen Tagen zum Anlaß recht unbegründeter und recht gehässiger Angriffe auf Deutschland nahm.

Wie schlecht die englische Presse bisher unterrichtet war, ergibt sich aus einem Kommentar des „Stars“ zur Hitlerrede vor den

Führern der NSDAP. „Star“ nennt diese neue Friedensrede des Kanzlers sensationell, eine Feststellung, die bei aufmerksamer Lektüre der bisherigen Reden des Führers nicht getroffen werden konnte.

Auffeuernd ist eine Rede der englischen Politikerin Gladstone, die auf einer Versammlung der Völkerbundsunion betonte, daß Deutschland gebemüht im Kreise der Nationen stand, bis Hitler dem deutschen Volke neue Hoffnungen und neuen Stolz gegeben habe.

Die französische Presse beschäftigt sich in der Hauptsache mit der Rede Daladier's, gibt aber auch den Ausführungen Adolf Hitlers vor den Führern der Partei breiten Raum.

Die italienische Presse tritt etwas mehr aus ihrer Reserve heraus, einheitlich ist die Hervorhebung der allgemein einretenden Beruhigung.

„Tribuna“ bezeichnet den Hinweis Paul Boncour's in der Presse auf ein Abkommen zwischen Frankreich, England und Amerika als das Ueberbleibsel eines Manövers, das, wie alle Manöver dieser Art, einen traurigen Bankrott gemacht habe.

Es sei undenkbar, daß in einer Frage, die nur durch die 4 Großmächte gelöst werden soll, etwas ohne Deutschland, das doch das andere Element des Abkommens sein solle, und mit der Reserve Italiens etwas erreicht werden könne.

Das neue Deutschland garantiert vielmehr eine befristete und entschlossene Regierung, mit der Fähigkeit, sich zu verpflichten und die deshalb in einer Politik der offenen Zusammenarbeit verpflichtet werden könnte.

Die deutsche Deffenlichkeit kann aus dieser wachsenden Erkenntnis im Ausland nochmals

die Bestätigung für die Wichtigkeit der deutschen Politik erleben und daß das deutsche Volk sich einsehen, um durch das Ergebnis des 12. November alle jene zum Schweigen zu bringen, die an dem im ganzen deutschen Volke lebenden Friedens- und Freiheitswillen zweifeln.

Der 12. November wird der Tag werden, an dem ein Volk sein Recht fordert und seinen Willen bekundet, friedlich mit all den Völkern zusammenzuarbeiten, die Deutschlands Lebensrechte anerkennen.

Professor Banjes Buch „Wehrwissenschaft“ beschlagnahmt

Berlin, 20. Okt. Ein Teil der ausländischen Presse hat in tendenziöser Absicht einzelne Sätze und Abschnitte aus dem Buche des Professors Banje „Wehrwissenschaft, Einführung in eine neue nationale Wissenschaft“ zitiert, um damit die friebliche Gesinnung des neuen Deutschlands zu verdächtigen.

Es wird demgegenüber festgestellt, daß die von Professor Banje vertretenen Auffassungen nicht denen der deutschen Regierung entsprechen und lediglich als persönliche Meinungsäußerungen zu betrachten sind.

Professor Banjes Buch „Wehrwissenschaft, Einführung in eine neue nationale Wissenschaft“ ist beschlagnahmt worden.

Japan sucht mit China Verständigung

Schanghai, 20. Okt. Wie hier verlautet, hat der japanische Gesandte Kriojoh mit den chinesischen amtlichen Stellen Unterredungen über die Regelung der Beziehungen zwischen Japan und China gehabt.

1. Mandchukuo braucht nicht von China anerkannt zu werden.

2. Der direkte Post- und Güterverkehr zwischen Mandchukuo und China wird wieder hergestellt.

3. Das Wasserstraßenabkommen wird um mindestens ein Jahr verlängert bis zur Regelung der politischen Beziehungen zwischen China, Mandchukuo und Japan.

4. Die Ordnung in der unbesetzten Zone wird durch japanische und chinesische Truppen aufrecht erhalten.

5. Die militärischen Besetzungen bei Peking, die sich zurzeit in den Händen der japanischen Truppen befinden, werden den chinesischen Behörden zurückgegeben.

6. Zur Regelung des Wirtschaftsverkehrs zwischen Mandchukuo und China werden Zollämter eingerichtet. Die chinesische Regierung verbietet den Boykott gegen Japan und die Mandchurei.

Schwierigkeiten für das Kabinett Daladier

im Zusammenhang mit der Finanzvorlage

Paris, 20. Okt. Das Plenum der Kammer wird erst am Sonntag mit der Beratung der Finanzvorlage der Regierung beginnen können, da der Finanzausschuss voraussichtlich erst heute die Prüfung der Vorlage beenden wird.

Ministerpräsident Daladier soll beabsichtigen, am Sonntag, wenn die Plenumberatung beginnt, mit einem energischen Appell vor die Kammer zu treten.

Wie ernst die Lage für die Regierung werden könnte, geht auch aus den Presseäußerungen hervor, die bereits heute den Sturz der Regierung voraussetzen.

Die Farmer streiken

Newyork, 20. Okt. Wie aus St. Paul (Minnesota) gemeldet wird, hat der Vorstand der

fürzlich gegründeten außerordentlich einflussreichen Farmer Holiday Association mit angeblich zwei Millionen Mitgliedern beschlossen, daß der Farmerstreik in ganz Amerika am Samstagmittag beginnen soll.

Wachsende Spannung am Stillen Ozean

Hongkong, 20. Okt. Infolge der wachsenden Spannung am Stillen Ozean haben die englischen Militärbehörden Maßnahmen zur Verstärkung der Verteidigungsanlagen von Hongkong getroffen.

Die Braunbuchlumpen gerichtet

Schlagende Beweise

Heines, Schulz, Helldorf unwiderlegbar gerechtfertigt

Die Verhandlung wird um 9.45 Uhr eröffnet. Polizeipräsident Heines-Breslau hat an Oberreichsanwalt ein Telegramm gerichtet mit der Mitteilung, daß er sich auf einer Urlaubsreise in Italien befinde und erst Ende des Monats von der Reise zurückkomme.

Der Vorsitzende wendet sich dann besonders an die Zeugen Graf Helldorf und Oberleutnant a. D. Schulz mit folgenden Worten: Wenn gleich es eine ungeheure Beschuldigung ist, die hier gegen die Zeugen Heines, Graf Helldorf und Schulz erhoben wird, und wenn gleich diese Beschuldigung einem Buch entnommen ist, das eine ungeheuerliche Schmähschrift gegen Deutschland und gegen das deutsche Volk darstellt und von dem ich ohne meine Objektivität zu verlegen, sagen kann, daß große Teile bereits vollständig widerlegt sind, so bitte ich doch die Zeugen, bei ihrer Vernehmung ihren Gleichmut zu bewahren und daran zu denken, daß in eine solche Lage ein jeder Staatsbürger kommen

schließen“, Heines am Brandtag und abends im Hotel in Gleiwitz gesehen zu haben.

Graf Helldorf

Es folgt dann die Vernehmung des Potsdamer Polizeipräsidenten Graf Helldorf. Der Zeuge sagt aus: Ich habe bis etwa 7 Uhr abends auf meinem Büro gearbeitet. Ich war damals Gruppenführer der SA in Berlin. Etwa zwischen 7 und halb 8 Uhr abends bin ich Abendbrotessen gegangen. In meiner Begleitung befand sich der damalige Stabsführer der Gruppe Berlin-Brandenburg, Professor von Arnim. Beim Abendessen kam ein Telefongespräch. Wenn ich nicht irre, wurde vom Geschäftszimmer der SA-Gruppe durchgesagt, daß im Reichstag ein Brand ausgebrochen sei. Es muß etwa gegen 9 Uhr gewesen sein. Wir waren im Restaurant Klingler. Ich bin sofort in meine Wohnung gegangen und habe dort etwa um 10 Uhr die Nachricht von Herrn von Arnim bekommen, daß meine Anwesenheit im

Zeuge: Selbstverständlich nein — völlig aus der Luft gegriffen. Rechtsanwalt Dr. Sack: Waren Sie am Sonntag, den 26. Februar, in dem unterirdischen Reichstagsstunnel mit einer Kolonne, in der Sie als Zweiter gingen und van der Lubbe als fünfter oder sechster Mann? Zeuge: Nein. Dr. Sack: Kennen Sie van der Lubbe? Zeuge: Nein.

Der nächste Zeuge Schäfer war am 27. Februar von 4—4.30 Uhr nachmittags bis 8.30 Uhr abends mit Graf Helldorf in der Hedemannstraße zusammen. Er ist im Auto hierher gefahren, als Helldorf zur Rankestraße zum Abendessen fuhr. Rechtsanwalt Dr. Sack ersucht sodann, daß van der Lubbe dem Zeugen Graf Helldorf gegenübergestellt werde.

Lubbe hört auf Kommando

Der Angeklagte van der Lubbe wird nun unter großer Spannung im Saal vor den Gerichtstisch geführt. Er hält den Kopf zwar gesenkt aber unverkennbar zeigt sich auf seinem Gesicht ein Lächeln. Es wird die Gegenüberstellung mit Graf Helldorf vorgenommen. Graf Helldorf steht in allerhöchster Nähe des Angeklagten van der Lubbe. Der Vorsitzende und der Verteidiger van der Lubbes reden eindringlich auf den Angeklagten ein, den Kopf hochzunehmen. Es nützt aber nur wenig. Auch energische Zurufe des Vorsitzenden bleiben vergeblich. Nun ruft Graf Helldorf van der Lubbe mit lauter Stimme zu: „Sehen Sie mich an! Kopf hoch! Los!“

Schulz erklärt: Ich halte das Braunbuch für eine Nachwirkung der Femeche und bin der Ansicht, daß ein solches Vandalentum wie die Brandstiftung des Reichstags

eines Soldaten und eines Nationalsozialisten unwürdig

daß sie ein Verbrechen an der nationalsozialistischen Bewegung und am Führer wäre. Die Frau des Oberleutnants a. D. Schulz macht über den Aufenthalt ihres Mannes am 27. Februar die gleichen Aussagen wie der Zeuge Schulz selbst. Die Angaben von Schulz, bestätigten auch der Arzt Dr. Brendel und die Schwester Herr. Es tritt dann die Mittagspause ein.

Der Nachmittag

Zu Beginn der Nachmittagsverhandlung wird nochmals Zeuge Jur. Bogun in der Sache Popoff vernommen wobei Dimitroff wieder zur allgemeinen Heiterkeit mit zynischen, lächerlich wirkenden Bemerkungen aufwartet.

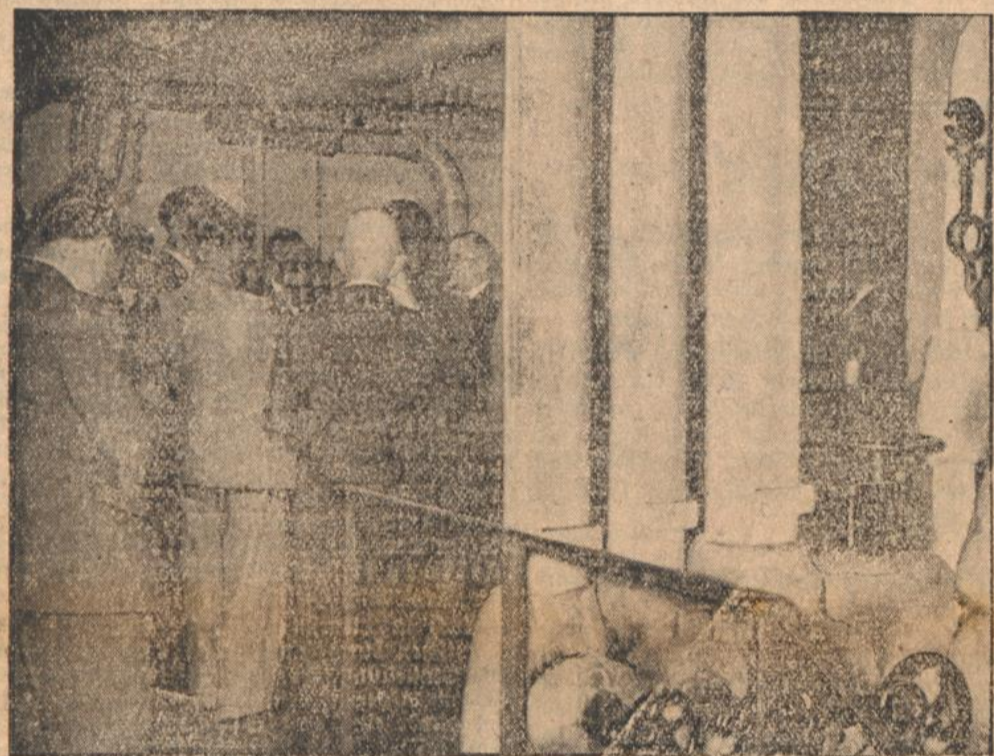
Weiter wird der frühere Stadtrat Ahrens vernommen, von dem nach ausländischen Pressestimmen die Behauptungen über Branddirektor Gempy stammen sollen. Ahrens bekräftigt das auf entschiedenste und bezeichnet derartige Berichte als

bare Lügen.

Senatspräsident Dr. Büniger läßt dann den Direktor beim Reichstag, Geheimrat Galle, in den Saal rufen. Er äußert sich zunächst zu den Gerüchten über Verleumdung von Reichstagsbeamten zur Zeit des Brandes.

Geheimrat Galle: Ich kann nur sagen, daß diese Erzählung eine der bössartigsten Klatschereien ist, die jemals über den Reichstag herausgekommen sind. Der Urheber dieser Geschichte ist ein ehemaliger Beamter des Reichstags, ein Pförtner, den wir im Mai ds. Jz. entlassen haben, weil er den Hausinspektor verdächtigte, mit einer Diebstahlsache in Zusammenhang zu stehen.

Die Verhandlung wird dann auf Samstag vormittag vertagt.



Presservertreter im unterirdischen Gang

kann. Es wird sich also niemand beklagen können, daß er hier in eine Lage kommt, die ihm vielleicht als eine Verdächtigung vor der Außenwelt erscheint, und die er als besonders schwer und schmerzhaft empfindet. Kein Staat kann auskommen ohne Zeugenvernehmungen. Ich bitte auch, daran zu denken, daß es eine Pflicht ist, wenn solche Verdächtigungen erhoben werden, gerade den Betroffenen die Möglichkeit zu geben, durch ihr Zeugnis die Wahrheit zu bekunden.

Es werden dann zunächst diejenigen Personen vernommen, die über den Aufenthalt des Polizeipräsidenten Heines am 27. Februar Auskunft geben können.

Der Besitzer des Hotels „Haus Oberschlesien“

In Gleiwitz, Josef Bonn, bekundet: Polizeipräsident Heines hat bei mir im Hotel „Haus Oberschlesien“ in Gleiwitz vom 25. Februar bis 28. Februar gewohnt und ist am 28. Februar mittags in einem Kraftwagen weggefahren. Ich war bei der Abfahrt zugegen. Als ich am Abend des Brandes hörte, daß der Reichstag brennt, kam Heines gerade von einem Vortrag im Schützenhaus zurück.

Vorsitzender: Die Behauptung, daß Polizeipräsident Heines Stunden vor dem Brand im Auto in Berlin gewesen wäre, ist danach gänzlich ausgeschlossen?

Zeuge: Gänzlich ausgeschlossen. Um ein Hebriges zu tun, wird noch eine Notiz aus der „Deutschen Ostfront“ vom 28. Februar vorgelesen, die die Ueberschrift trägt: „Der großartige Aufmarsch der Standarte 22 in Gleiwitz. Gruppenführer Pg. Heines im überfüllten Schützenhaussaal.“

Rechtsanwalt Dr. Sack: Es wird behauptet, daß Polizeipräsident Heines am Sonntag, den 26. Februar, beim sogenannten „Generalappell der Brandstifterkolonne“ in Berlin war. (Heiterkeit.)

An diesem Tage war Heines in Gleiwitz auf dem Adels-Hiller-Platz.

Im folgenden bestätigen der Pförtner und der Zimmerkellner des Hotels „Haus Ober-

Reichstag nicht notwendig sei. Der Reichstag sei abgeperrt. Ich bin dann etwa gegen 11 Uhr abends wieder in mein Büro gefahren und habe dort eine Besprechung abgehalten. In dieser Besprechung, an der der jetzige Gruppenführer Ernst und der Oberführer Fregel teilnahmen, wurde der Reichstagsbrand besprochen und es wurde auf meine Anordnung hin am nächsten Morgen eine ganze Reihe von kommunistischen und SPD-Funktionären verhaftet.

Ich bin den ganzen Nachmittag in der Hedemannstraße in der Gruppe gewesen.

Vors.: Waren Sie — ich muß diese Frage stellen — am Brand beteiligt?



Der Eingang des Tunnels

Oberleutnant Schulz

Sodann wird der Oberleutnant a. D. Schulz vernommen. Er sagt u. a. aus: Ich war zu jener Zeit überhaupt nicht in Berlin, sondern in meiner Wohnung in Soltau bei Mänschen; in Tübingen war ich in ärztlicher Behandlung. Am 27. Februar bin ich um 13.40 Uhr am Hauptbahnhof in Mänschen gewesen, um eine Schwester, die bei uns ihren Dienst antreten wollte, abzuholen. Nachmittags bin ich wahrscheinlich zum Arzt nach Tübingen gefahren, abends war ich wieder zurück. Am nächsten Tage bin ich wieder in Tübingen gewesen. Ich habe mich auch schon die ganzen Tage vorher in Mänschen aufgehalten, am Sonntag zum Beispiel in Mänschen und tags zuvor war ich auch zu Hause, weil wir einen Gast aus Württemberg zu Hause hatten.

Großbrand auf hoher See

Japanischer Dampfer zerstört — 60 Menschen ums Leben gekommen

Tokio, 20. Okt. Nach einer amtlichen Meldung ist das japanische Schiff „Jashima Maru“ einem plötzlich ausgebrochenen Feuer zum Opfer gefallen. Die Rettungsversuche der Mannschaft blieben erfolglos. Obgleich das SOS-Rufe auslieferte, konnte kein Hilfsdampfer rechtzeitig zur Stelle erscheinen. Das Schiff ist untergegangen. Es hatte 60 Fahrgäste an Bord, deren Schicksal noch unbekannt ist. Man nimmt an, daß der größte Teil der Fahrgäste und der Mannschaft ums Leben gekommen ist.

von Arbeitslosen aus der Umgegend kamen nach dem Dominion, drangen in den Hof ein und füllten mitgebrachte Säcke und Wagen mit Kartoffeln, die dort aufgestapelt waren. Die Beamten des Dominions waren gegenüber der Menge völlig machtlos. Ein großes Polizeiaufgebot, das die Arbeitslosen abdrängen wollte, stieß auf Widerstand. Die Polizisten wurden mit Steinen beworfen und gaben Schüsse ab. Dieser Vorfall hat in der Öffentlichkeit starke Beachtung gefunden. Die polnische Presse fordert eine bessere Versorgung der Arbeitslosen im kommenden Winter.

Singerichtet!

Schwerin (Meckl.), 20. Okt. Im Hofe des Schweriner Gerichtsgesängnisses wurde am Freitagmorgen um 7 Uhr der 30-jährige Theodor Birkel aus Sonderhelm durch den Magdeburger Scharfrichter hingerichtet. Der 14mal wegen Diebstahls und Bettelns vorbestrafte Birkel hatte am 20. Juni 1932 in Bellahn bei Volzenburg die 16-jährige Helga Müller mit dem Beil niedergeschlagen und mit einer Feile schwer mißhandelt, um sich angeblich an dem Vater der Müller zu rächen, weil er ihm zu wenig Lohn gezahlt hatte. Das Schwurgericht Schwerin, das in seiner Urteilsbegründung Mordlust und sadistische Motive als Beweggrund angenommen hatte, verurteilte Birkel am 27. Juni 1933 zum Tode.

Sungerrevolte!

Die Not der Arbeitslosen in Polnisch-Ostoberschlesien.

Kattowitz, 20. Okt. Auf dem Dominion Pario im Kreise Rybnik kam es zu einer Hungerrevolte. Etwa 1000 Frauen und Kinder



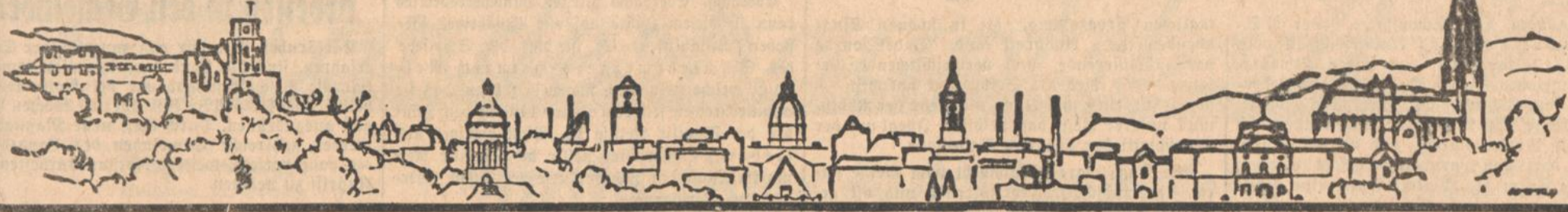
Ein schweres Kraftwagenunglück, das vier Personen das Leben kostete und bei dem zehn Personen zum Teil schwer verletzt wurden, ereignete sich in der Nähe von St. Brienz, wo die Bremsen eines Wagens versagten, der mit voller Geschwindigkeit in eine Menschenmenge hineinfuhr.

Noch einer Meldung aus Newyork wurde der Beginn des geplanten Generalstreiks der amerikanischen Farmer auf Samstagabend festgestellt.

In der Gemeinde Daneasa (Bukarest) geriet ein Strohschober in Brand, in dem sich ein Bauer mit seiner Frau und seinen zwei Kindern zum Schlafen niedergelegt hatte. Alle vier Personen verbrannten.

In der Freitag-Vormittags-Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurde der Gewinn zu 100 000 RM. auf die Nummer 184002 gezogen.

DAS BADISCHE LAND



Sozialistische deutsche Volkswirtschaft

Rundgebung des deutschen Landhandelsbundes in Offenburg

Offenburg. (Sta. Bericht des „Führer“.) Am Donnerstag fand im Hotel „Union“ in Offenburg eine Rundgebung des deutschen Landhandelsbundes e. V., Gaugruppe Baden-Pfalz statt. Eingeladen waren die Kreisbauernschaftsführer, Bauern, Händler mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bedarfsstoffe, Müller, Delmüller und Weinändler. Der Vorsitzende der Gaugruppe Baden eröffnete die Tagung und begrüßte die Erschienenen, unter ihnen die Vertreter der Kreisleitung Offenburg der NSDAP und des Kreisbauernschaftsführers. Er erteilte sofort dem Referenten der Hauptabteilung IV. des Reichsnährstandes Pg. Kaiser-Berlin das Wort zu einem grundsätzlichen Vortrag über das Thema:

„Der Aufbau des Nährstandes.“

Der Redner begann mit allgemeinen Ausführungen über den Wirtschaftsbegriff. Wenn die Menschen heute von Wirtschaft reden, dann gehen sie immer am Wesentlichsten vorbei. Es handelt sich bei dem gegenwärtigen Aufbau in Deutschland nicht um die Wirtschaft an sich, sondern um die Neuordnung der Wirtschaft. Die Machthaber der Nachkriegszeit konnten diese Frage nicht lösen, denn sie waren befangen in den liberalen Ideen der französischen Revolution. Der Liberalismus hatte eine Scheinbare Mäße der Wirtschaft gebracht. Er war aber eine sterbende Idee und so mußte auch das alte Wirtschaftssystem zugrunde gehen, denn sterbende Ideen können nicht befruchten.

Mit Recht hat Hitler die ganze Macht für seine Bewegung und für seine Idee gefordert, um zunächst einmal die Möglichkeit für die Durchsetzung seiner Gedanken zu bekommen. Erst ist es einmal notwendig, außenpolitisch die Freiheit für eine ruhige wirtschaftliche Entwicklung zu sichern. Es muß deshalb am 12. November außenpolitisch Jeder im deutschen Volk hinter die Regierung treten, ganz gleich wie er innerlich zu Hitler steht. Wer das in dieser lebenswichtigen Frage nicht tut, hat kein Recht in Deutschland noch eine Existenz zu beanspruchen.

Die Wirtschaft in Deutschland war uns überlassen als ein einziges Trümmerfeld.

Wir haben exportiert und dadurch den Binnenmarkt vernichtet, dem Handwerker, dem Bauern, dem Mittelstand die Lebensmöglichkeit genommen. Bei der

Neuordnung der Wirtschaft

zu erwägen:

1. Politische Gesichtspunkte und
2. rein wirtschaftliche.

Wirtschaft gesehen brauchen wir vor allen Dingen die außenpolitische Sicherheit. Man hat uns im Hinblick auf die Wirtschaft lange genug herum gemacht, von „eigenen Gesetzen der Wirtschaft“ geredet. Die Wirtschaft wächst aber mit dem Volk, sie wird entwickelt. Diese Entwicklung kann rein kapitalistisch nach Ausbeutergesichtspunkten gesehen, z. B. durch künst-

liche Propogierung von Bedürfnissen, sie kann als Existenzsicherung für den Einzelnen gedacht sein, durch das Drücken der Arbeitskräfte indem man z. B. billige politische oder sonst fremdländische Arbeiter beschäftigt. Man hat hierdurch den Kommunismus systematisch in das Land geholt. Polen, Tschechen und Esten können einfach nicht deutsch denken, sie können auch nicht dazu erzogen werden.

Der nationalsozialistische Staat will nicht selbst wirtschaften, er braucht und fordert die Initiative des Unternehmers. Den Millionen Arbeitslosen allerdings kann der Unternehmer von sich aus keine Arbeit geben. Das ist Aufgabe des Staates. Für den Aufbau der Wirtschaft gibt es

drei Wege

1. Selbständige Ernährung aus eigener Landwirtschaft
2. Der Industrie- oder Exportweg
3. Die Aufnahme von Krediten.

Unseren Export können wir heute kaum noch steigern. Den Kreditweg wollen wir nicht beschreiten, weil wir wissen, wohin uns das Pumpsystem der letzten 14 Jahre gebracht hat. Der einzige Weg ist der erste, der landwirtschaftliche Weg, das ist der Binnenmarkt. Das ist sozialistische deutsche Volkswirtschaft: Als Grundlage des Staates dient der deutsche Bauer. Aber auch der Bauer muß neu denken lernen, er muß sich frei machen vom spekulativen Denken des Händlers, er muß ein fehschter, ruhig denkender Mensch sein.

Der Reichsernährungsminister Walther Darré hat

die Grundlagen des Bauernstandes

in vier Hauptabteilungen gegliedert:

- Hauptabteilung I: Der Bauer als Stand
- II: Die Bauernkammern
- III: Das Genossenschaftswesen
- IV: Der gesamte freie Handel, dazu gehören Mühlen, Weinändler usw.

Hauptabteilung IV umfaßt die Betriebe der bäuerlichen Selbstverwaltung. Sie setzt sich zusammen aus Vertretern des Landes, der Kreise und der Bauern. Die Kreise sollen alle Fragen des Handels, des Genossenschaftswesens und andere Probleme unter einander lösen. Ueber den Kreisen stehen die Gaue. An die Regierung kommen lediglich die bereits geklärten Fragen. Dazu gehört guter Wille. Im Reichsrat, der in Kürze gewählt werden soll, werden dann weitere Fragen geklärt. Durch das agrarpolitische Amt ist der Landhandelsbund nunmehr als Hauptabteilung IV anerkannt worden. Ausführungsbestimmungen werden in kurzem erlassen. Die erste Maßnahme war die Schaffung von festen Preisen und die Beseitigung der Spekulation durch Schließung der Börsen in Berlin und Bres-

lau. Einzelne Fachgruppen mit Fachmännern an der Spitze werden nach dem Führerprinzip gebildet werden. Diese Fachleute treten in Berlin, später in Goslar zusammen und klären alle bestehenden Fragen. Man kann freilich mit Devisenhandel und Exportwirtschaft sehr viel Geld verdienen, mehr als in der armen Binnenwirtschaft. Von uns werden aber materielle Ziele nicht erstrebt.

das deutsche Volk hat andere Aufgaben zu lösen, als nur nach Geld und Gewinn zu streben.

Die Fachgruppen gehen Selbstverwaltung, haben dafür aber auch die volle Verantwortung. So wird die deutsche Wirtschaft ein organisches Gepräge erhalten, zum Nutzen und Wohl des deutschen Volkes.

Reicher Beifall dankte dem Redner für seine grundlegenden Ausführungen. Pg. Dr. Zahn gab dann noch einige die Versammlung interessierende Einzelheiten bekannt, woran sich eine rege Aussprache über alle den Nährstand betreffenden Fragen angeschlossen. Um 6 Uhr abends war die Rundgebung beendet.

Bekanntmachung des Winterhilfswerkes, Kreis Karlsruhe

1. Die Sammler, die die amtlichen Geldsammelkarten in die Häuser bringen, stellen

dem Spender keine Quittung aus. Als Quittung gilt der eigenhändige Eintrag des Spenders in die amtliche Geldsammelkarte. Der Sammler rechnet auf Grund dieser Einträge mit der amtlichen Verrechnungsstelle des Winterhilfswerkes ab.

2. Die noch nicht abgeholtten Ausweisarten für das Winterhilfswerk sind am Donnerstag, den 19. Oktober 1933 und Freitag, den 20. Oktober 1933 in der Ausstellungshalle, am Festhalleplatz, unbedingt abzuholen.

3. Am Mittwoch, den 25. Oktober 1933, letzte Möglichkeit zur Abgabe eines Unterstützungsantrages zum Winterhilfswerk 1933/34 bei der Geschäftsstelle des Winterhilfswerkes Karlsruhe, Karlstraße 49 (Karlstor).

4. Es wird gebeten, die noch nicht abgeholtten Sachspendenverpflichtungsscheine den Geldsammlern mitzugeben. Familien, die noch keine Sachspendenverpflichtungsscheine erhalten haben, können durch die Geldsammler, die einen Vorrat mitführen, solche erhalten. Winterhilfswerk Kreis Karlsruhe.

Kirchlag. Neuer Bürgermeister. Gestern wurde Herr Bauunternehmer Pg. Georg Adam Müller vom Ministerium zum hiesigen Bürgermeister auf die Dauer von zwei Jahren ernannt. Damit dürfte in Kirchlag die erforderliche Ruhe eintreten.

Diehude Lichtenberger in Schutzhaft

Brutaler Bauernbetrüger unschädlich gemacht

Bretten. Auf Veranlassung des Badischen Geheimen Staatspolizeiamtes Karlsruhe wurde der berüchtigte hiesige Viehhändler Siegfried Lichtenberger in Bretten in Schutzhaft genommen. Lichtenberger hat bei der hiesigen Bevölkerung des Kreises Bretten lebhafteste Beunruhigung durch seine brutalen und betrügerischen Geschäftsgeschichten verursacht. Auch bei der hiesigen Bevölkerung in Bretten erregte er durch sein herausforderndes Verhalten größte Empörung.

Mitarbeit der Bevölkerung bei der Bekämpfung staatsfeindlicher Umtriebe

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Das Badische Geheimen Staatspolizeiamt in Karlsruhe bittet die Bevölkerung, Beobachtungen über die Tätigkeit staatsfeindlicher Organisationen, besonders soweit es sich um die Fortsetzung der aufgelösten marxistischen Parteien handelt, hierher schriftlich bekanntzugeben.

Das Geheimen Staatspolizeiamt erwartet rege Mitarbeit; die inneren und äußeren Feinde des deutschen Volkes, die sich besonders im Grenzland Baden wieder lebhaft betätigen, gilt es durch äußerste Wachsamkeit rechtzeitig zu fassen, bevor sie größeren Schaden anrichten. Schriftliche oder mündliche Mitteilungen

wollen unverzüglich an das Geheimen Staatspolizeiamt oder an die örtlich zuständigen Polizeibehörden gerichtet werden.

Fabrikbrand in Rheinsheim

Die Hiltlerjugend löschte das Feuer

6. Rheinsheim b. Philippsburg. Feueralarm durchschallte in den gestrigen Abendstunden die Straßen unseres Dorfes. In der Zigarrenfabrik P. Secher war durch Ueberhitzung einer Tabakröstanlage im darüberliegenden Sortierraum Feuer ausgebrochen. Vorübergehende bemerkten den starken Feuerchein in dem von den Arbeitern und Angehörigen seit 2 Stunden verlassenem Gebäude. Dem umsichtigen Handeln der in der Nähe lebenden Hiltlerjugend ist es zu danken, daß der Brand erstickt werden konnte, bevor er größeren Ausmaß annehmen konnte. Während zwei Jungens den Schlüssel zum Spritzenhaus holten, eilte ein anderer hinweg, um den Fabrik Schlüssel zu besorgen; eine Abteilung begab sich zur Kirche, um der Ortsbevölkerung durch Geläute die Gefahr kundzutun, während der Rest zum Brandort eilte. Schnell besorgtes Wasser, das die Jungens aus den benachbarten Häusern holten, sowie die sofort von ihnen in Tätigkeit gesetzten Minimaxapparate, verhalfen ein weiteres Umsichgreifen des Feuers, so daß die mit der Spritze eintreffende SA, die zufällig ebenfalls Übung hatte, nicht mehr in Funktion treten mußte. Die etwas später erschienenen Feiw. Feuerwehr fand vor getaner Arbeit; desgleichen der telefonisch aus Speyer herbeigerufene Fabrikherr.

Null Grad Kälte

mahnt zum Oelwechsel!

Motorschäden sind unausbleiblich, wenn Sie nicht rechtzeitig auf das richtige Winteroel umwechselt. Bei den SHELL-Tankstellen werden Sie nach dem SHELL-FUHRER beraten, der Ihnen das gerade für Ihren Motor geeignete Winteroel bezeichnet. SHELL AUTOOEL werden in deutschen Fabriken in 6 hochwertigen, auf alle Motortypen abgestimmte Qualitäten hergestellt.

Kältebeständig und startschnell sind die SHELL AUTOOEL-Winterqualitäten:
X dünnflüssig · 2X mittelflüssig

SHELL AUTOOEL

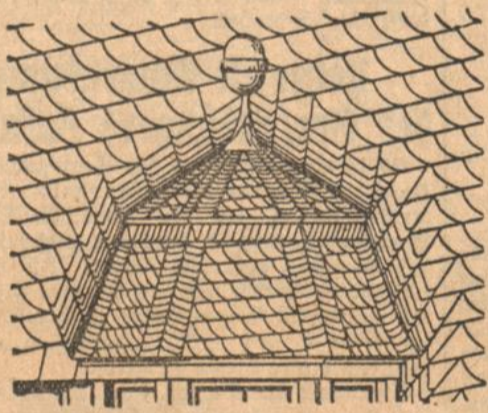
immer unter Plomben  Schutz!

Freie Dachdecker-

Innung Karlsruhe

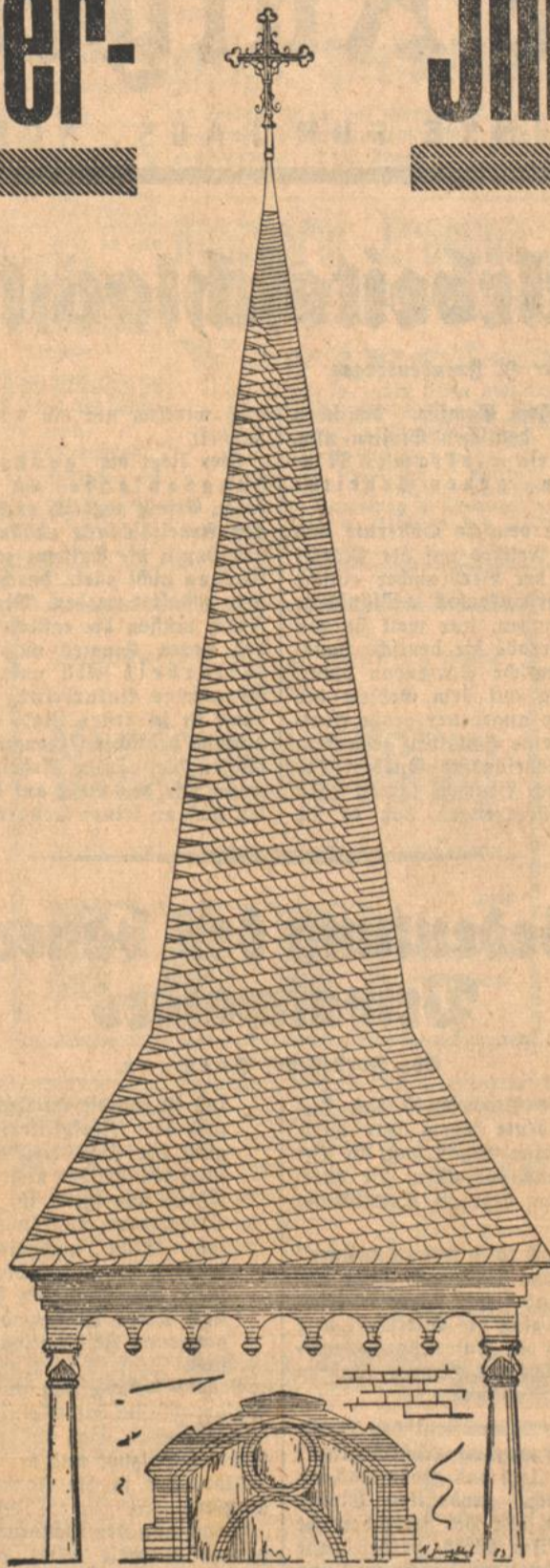
Das Handwerk ist ein unentbehrliches Glied der deutschen Wirtschaft und der deutschen Volksgemeinschaft als selbständiger Berufsstand. Es entstehen in den Werkstätten des Handwerks noch Stücke eigener Prägung und eigener Gedanken und jeder Auftraggeber ist daran interessiert, eine tüchtige handwerkliche Arbeit zu erhalten. Das Handwerk kämpft um sein tägliches Brot und bittet um Arbeit und Aufträge um seine Existenz zu erhalten und seine Daseinsberechtigung unter Beweis stellen zu können.

Das Handwerk erkennt den Geist der neuen Zeit und den Führergedanken an und hat die bestimmte Hoffnung durch tatkräftige Mithilfe dem Aufstieg nützlich zu sein. Speziell bei den Dachdeckerarbeiten ist jede



Maschinenarbeit ausgeschlossen und diese Arbeit erfordert das ganze Vertrauen des Auftraggebers.

Die ersten Dachdeckerarbeiten in der Stadt Karlsruhe wurden von Fachleuten aus der eigentlichen Heimat des



Schiefers: im Rheinland, Sachsen und Thüringen und besonders im Moselgebiet ausgeführt. Von dort kamen im Frühjahr und Sommer jedes Jahres Dachdecker nach Süddeutschland und zogen nach Beendigung der Arbeiten wieder nach Hause, um in der Heimat den Winter zuzubringen. Das Dachdeckerhandwerk zählt also zu den sog. „geschenkten“ oder „gewanderten“ Handwerken. Erst allmählich entstanden auch in Süddeutschland selbständige Unternehmungen. Aus diesen Gründen ist auch die Geschichte des Dachdeckerhandwerks in Karlsruhe jung, was allerdings auch mit der erst im Jahre 1714 erfolgten Gründung der Stadt Karlsruhe zusammenhängt. Die ersten Schieferdecker, die sich in Karlsruhe ansässig machten, waren zwei Brüder mit Namen Becker; sie stammten aus dem Rheinland. Die Ansiedlung geschah vor etwa 100 bis 120 Jahren. Genauere Daten hierüber sind nicht vorhanden. Erst im Jahre 1896 wurde eine Fachorganisation des Dachdeckerhandwerkes gegründet und zwar die heute noch bestehende Freie Dachdecker-Innung.



Gute Qualitätsarbeit und prompte Bedienung bei billigst gehaltenen Preisen erhalten Sie bei den unten bezeichneten Innungsmittgliedern, die bitten, von den Adressen recht fleißigen Gebrauch zu machen:

Carl Adler (And. Appel Nachf.) Friedrich-Wolffstr. 54 Tel. 11

Herm. Becker Wilhelmstraße 23 Tel. 1102

Wilh. Bertsche jun. Turnerstraße 9 Tel. 3019

Wilh. Ganz Wwe. Weltzienstraße 27 Tel. 2086

Friedr. Ganz Lameystraße 73 Tel. 5279

Johann Görg Scheffelstraße 51 Tel. 4192

Wilh. Herz Scheffelstraße 47 Tel. 6148

Friedr. Keuper Hirschstraße 40 Tel. 1698

Herm. Koch Römerstraße 11 Tel. 6957

Adolf Meißgeier Klosestraße 32 Tel. 7137

Herm. Moos Scheffelstraße 35 Tel. 4291

August Philipp Waldhornstr. 8 Tel. 4151

Otto Weber Hirschstraße 14 Tel. 1366

Adolf Stegmaier jun. Durlach, Leopoldstr. 11 Telefon Durlach 493

Dachpappen
Teerprodukte
Bitumenprodukte
Straßenteere
Carbolineum



Karl Zaiss
Karlsruher Dachpappen- und
Teerproduktenfabrik
Karlsruhe-Daxlanden • Fernsprecher 1410

Vereinigung Karlsruher Gipfermeister

Das Deutsche Stuck- und Verputzgewerbe, begrifflich je nach Lage mehr oder weniger umfassend das Modelleur-, Stuckateur-, Gipfer-, Möbels- und Verputzgewerbe, stammt aus dem frühen Mittelalter. Durch die Neuentdeckung von Materialien sind aus dem eigentlichen Stuckgewerbe die Modelleure und Former hervorgegangen. Das Gewerbe war vor dem Kriege zunächst in dem Arbeitgeberverband der vereinigten Bildhauer, Modelleure und Stuckateure Deutschlands, Sitz Frankfurt a. M. organisiert. Infolge anderer Interessen der Holzbildhauer haben sich die Stuckgewerbetler im Jahre 1908 vom Verband losgelöst und den Zentralverband der Gipfer-, Stuckateure- und Verputzmeister Deutschlands e. V., Sitz Karlsruhe, gegründet. Damit war dem Stuck- und Verputzgewerbe die Organisation gegeben, die es brauchte. Mit anerkannter Kraft verstanden es die damaligen Führer, den Belangen des Stuckgewerbes Geltung zu verschaffen. Sie erkannten auch den Wert einer guten Fachpresse und gründeten deshalb auch die in Baufreien später angeordnete „Deutsche Stuckgewerbe-Zeitung“. Infolge des Krieges, der die meisten Stuckgewerbetler zu den Fahnen rief, war aber auch diesem Verband keine lange Lebensdauer beschieden. Am 19. Juli 1924 wurde der Deutsche Stuckgewerbebund (Zentralorganisation des Modelleur-, Stuckateur-, Möbels- und Verputzgewerbes) unter Beisein von Vertretern aus fast allen Gebieten Deutschlands gegründet. Der harte Kampf um die Existenz infolge Missetänden und Hemmungen, die sich nach dem Kriege dem langsam sich erholenden Stuckgewerbe entgegenstellten, die geänderte Geschmacksrichtung und die fast als hartnäckig anzusprechende Einfachheit in der Ausführung der Räumlichkeiten, die Bestrebungen im Bauhauptgewerbe, infolge schlechter Beschäftigung die dem Stuck- und Verputzgewerbe zukommenden Arbeiten freitrag zu machen, haben die Gründung der neuen Fachorganisation des deutschen Stuck- und Verputzgewerbes notwendig gemacht, galt es doch, von zentraler Stelle die hausauftraggebenden Kreise auf das Stuckgewerbe, das hervorragende Leistungen in kirchlichen und profanen Bauten hervorgebracht hat, aufmerksam zu machen und sie vor allen Dingen im Interesse der Erhaltung der Baukultur und im Interesse der verbilligenden Spezialisierung zu bitten, die Fuß- und Stuckarbeiten getrennt auszuführen und zu vergeben.

Die örtliche Organisation des Gipfergewerbes entstand im Jahre 1909 als freier Verband der Gipfermeister von Karlsruhe und Umgebung. Gründer und 1. Vorsitzender war der leider allzufrüh verstorbene, zielbewusste und mit großer Sachkenntnis ausgerüstete Gipfermeister Frank, Karlsruhe, der mit jähiger Energie die Interessen des Gipfergewerbes überall zu vertreten verstand. Die Organisation die heute durch Gipfermeister Dr. Nagel geführt wird, richtet an die Baubehörden, Architekten und Hauseigentümer die ergebene Bitte, bei Vergabe von Innen- und Außenputzarbeiten aller Art den Berufs-sachmann, den Gipfermeister damit zu beauftragen, denn die Qualitätsarbeit ist die billigste.

Mitglieder sind:

Hermann Allmendinger, Melanchthonstraße 2
 Oskar Allmendinger, Melanchthonstraße 2
 Hermann Allmendinger jr., Amalienstraße 53
 Emil Allmendinger, Veilchenstraße 24
 Alfred Bolch, Karlstraße 132
 Adolf Fritz, Pöckstraße 61
 Albert Fritz, Maxstraße 3
 Gust Kull, Karlsruhe-Küppurr, Arndtstraße 5
 Friedrich Nagel, Karlstraße 68
 Karl Stober, Lützenstraße 8

80031

Schmiede- Zwangs-Innung Karlsruhe

Das Schmiedehandwerk ist eine der ältesten Handwerke, und hat wohl in der Geschichte der Völker, besonders auch in der Geschichte des deutschen Volkes bis in die Neuzeit, verschiedene Wandlungen erfahren auf die hier nicht, weil im allgemeinen bekannt, näher eingegangen werden soll. Als erstes metallverarbeitendes Handwerk sind von ihm im Laufe der Jahrhunderte die verschiedenen durch Kultur und volkswirtschaftliche Bedürfnisse erforderlichen Abzweigungen auf Spezialgebiete erfolgt. Jedoch hat sich noch immer erwiesen, daß das Schmiedehandwerk volkswirtschaftlich notwendig und von allen großen Führern des deutschen Volkes als besonders unwürdiger gesunder Handwerkerstand hervorgehoben wurde. Das Zeitalter in dem wir uns jetzt befinden mit der fortschreitenden Maschinierung, Massenfaktation und den neuzeitlichen Verkehrsveränderungen, hat das Schmiedehandwerk stark in Erschütterung gebracht. Ein so uraltes Handwerk überlebt auch diese Umwälzung standhaft, in dem es sich den neuen Berufsverhältnissen anpaßt. So führt das Schmiedegewerbe folgende Arbeiten aus:

Die Neuherstellung und Reparaturen verschiedenster landwirtschaftlicher Geräte, Erntemaschinen und Maschinen, Herstellung von Pferdegespannwagen aller Art; die für die Holzbearbeitung benötigten Werkzeuge wie Äxte, Beile, Mörsel und Scheiden, ebenso die Neuherstellung und Reparaturen von Anhängern für Auto und Zugmaschinen. Weiterhin führt das Schmiedegewerbe auch die Reparaturen von Auto und Zugmaschinen aus. Auch die Schmiedearbeiten bei Erstellung von Neubauten werden von uns ausgeführt. Ein Hauptbeschäftigungszweig unseres Berufes ist die Ausübung des Fußbeschlages. Von den Pferdebesitzern wird oftmals dieser Angelegenheit nicht die nötige Sorgfalt geschenkt. Die Verwendbarkeit des Pferdes wird bedeutend erhöht durch eine richtige Fußpflege, welche besonders öfters auf dem Bande viel zu wünschen übrig läßt. Der Fußbeschlager gehört regelmäßig alle 4 Wochen erneuert. Dadurch wird auch zur Erhaltung eines gesunden Pferdebestandes beigetragen.

Da s. St. unser Schmiedegewerbe aus oben geschilderten Verhältnissen einen harten Existenzkampf durchzuführen hat, so möchten wir die staatlichen und städtischen Behörden, ebenso die in Betracht kommenden privaten Unternehmungen bitten, uns durch Zuweisung von Arbeiten zu unterstützen.

80039

Schlosser- und Mechaniker-Innung Karlsruhe

Die Forderung nach Qualitätsarbeit beherrscht nicht nur seit Jahrzehnten den Weltmarkt, sondern sie steht auch vornehmlich im Mittelpunkt unseres neuen Deutschland. Wir Deutsche haben den berechtigten Grund uns diese Forderung zu eigen zu machen, denn nur durch Höchstleistungen auf dem Gebiete der Wertarbeit — nicht mehr durch billige Massenartikel — werden wir uns wieder ein Absatzgebiet sichern können.

Unser Schlosserhandwerk insbesondere, ist dazu berufen, deutsches Können zu neuem Ansehen zu bringen und dadurch zur Wiedergeburt unseres Vaterlandes beizutragen. Hier gilt aber vor allem, den Sinn für wirkliche Handwerksarbeit wieder zu wecken. Der Schlosser ist, wie der Name schon sagt, der Mann, der die Schlösser und alles was damit zusammenhängt anzufertigen und anzubringen hat. Leider ist er durch die Einführung der Fabrikbetriebe im letzten Jahrzehnt zum Nachteil der Kunden von diesem Arbeitsgebiet abgedrängt worden. Die Schlösserindustrie hat die gediegene Werkmannsarbeit zu einem billigen Massenartikel heruntergesetzt. Früher war jedes Schloß ein Kunstwerk für sich, an dem der Meister wie der Kunde seine Freude hatte, heute dagegen ist es ein Marktartikel, der nicht billig genug hergestellt werden kann, wobei die Qualität und dadurch auch die Garantie auf absolute Sicherheit naturgemäß beeinträchtigt wurde. In diesem Zusammenhang sei besonders erwähnt, daß der Schlüssel, die Seele des Schlosses, durch öffentlichen Verkauf an Jedermann, seinen Hauptzweck verloren hat. Seitens des

Verkäufers kann keine Kontrolle ausgeübt werden, daß der nachgekauft Schlüssel nur in berufene Hände gegeben wird. Es liegt im Interesse eines jeden Volksgenossen sein Heim zu schützen und das kann nur verwirklicht werden, wenn der Schlüssel durch den Schlossermeister verahndelt wird, denn er ist gesetzlich verpflichtet, darüber zu wachen, daß der Schlüssel nicht in unberufene Hände abgegeben wird.

Auch das übrige, reichhaltige Arbeitsgebiet des Schlossers wurde gerade in den letzten Jahren infolge der neuzeitlichen Bauweise, die die eigentliche Schlosser- und Schmiedekunst verpönd, immer weiter zurückgedrängt. Wer hat sich nicht schon über den Anblick der alten kunstvollen, geschmiedeten Tore und Gitter gefreut, die Zeuge sind von einem gediegenen Können. Wie gerne würde der Schlossermeister noch heute derartige Kunstwerke schaffen, wenn ihm die Aufträge hierzu erteilt werden könnten.

Da es die Not der Zeit nicht ermöglicht, derartige Arbeiten ausführen zu lassen, sind wir unserem Kundenkreis dankbar für jeden, auch den kleinsten Auftrag, der uns und unseren Gesellen Arbeit und Brot schafft.

Gedeiht das Handwerk,
so gedeiht auch das Deutsche Volk.

Vange Max, Stefanienstr. 21.
 Lehner Wilhelm, Klauprechtstr. 22.
 Maier Oskar, Gerwigstr. 9.
 Nagel & Weber, Karlstr. 90.
 Oberföll Helmut, Kronenstr. 2.
 Fallmer Chr. Rintheim, Hauptstr. 80.
 Sauer Johann, Blumenstr. 8.
 Schlachter August, Gottesauerstr. 10.
 Schüll Karl, Rheinstr. 39.
 Schwertner Karl, Markgrafenstr. 33.
 Stroh Karl, Körnerstr. 19.
 Teufel Math., Goethestr. 17.
 Weber Wilhelm, Scherrstr. 16.
 Weiß Wilhelm, Erbprinzenstr. 22.

Mechaniker

Graf Wilhelm, Viktoriastr. 15.
 Gerlan R. G., App.-Bau, Wolfartsweilerstr. 15.
 Rist Karl, Mech.-Werkt., Schützenstr. 32.
 Schermer R. & Co., App.-Bau, Winterstr. 44.
 Schögle Ludw., App.-Bau, Mastatterstr. 89.
 Sped & Pfeifer, Mech.-Werkt., Fabrikstr. 1.
 Waber Johann, Baumeisterstr. 30.



Bauschlossereien

Argast Wilhelm, Adlerstr. 27.
 Armbrust J., Scheffelstr. 57.
 Bär Friedr. Wwe., Küppurr, Sternweg 44.
 Binkelsch, Wilhelmstr. 72.
 Bittighofer Chr., Kronenstr. 27.
 Blum Ernst, Waldhornstr. 10.
 Daler Wilhelm, Adlerstr. 7.
 Fabry Gustav, Bachstr. 44.
 Fischer Alb. Wwe., Kaiserallee 95.
 Geiger Friedr., Roonstr. 22.
 Grote Georg, Herrenstr. 5.
 Guichardaz Emil, Bürgerstr. 9.
 Haas Hermann, Essenweinstr. 26.
 Häfelle Gebr., Lützenstr. 44.
 Hoffmann Wih. jr., Schützenstr. 49.
 Jäger Mit., Brauerstr. 21.
 Kranz P., Gartenstr. 10.
 Kupferhämied J., Leopoldstr. 11.
 Lacroix Gustav, Pöckstr. 26.
 Lang Friedrich, Schützenstr. 9.

Freie Metzger-Innung Karlsruhe

Die deutsche Familie hat ihre Fleisch- und Wurstwaren nur beim selbständigen Fleischermeister einzukaufen!
Warenhäuser und Filialbetriebe sind nicht die Einkaufsstellen der deutschen Familie!

Was wissen wir vom Fleischergewerbe?

Volkswirtschaftliche und hygienische Bedeutung eines alten Handwerkerstandes — Betrachtungen während der Handwerker-Werbewoche

Der Reichsstand des deutschen Handwerks veranstaltet unter dem Protektorat der Reichsregierung vom 15. bis 21. Oktober 1933 eine Handwerker-Werbewoche unter dem Motto „Segen der Arbeitsbeschaffung im Kleinen — Auf jeden einzelnen kommt es an“. In diesem Zusammenhang ist es angebracht, die Öffentlichkeit auf die Bedeutung des Handwerks für die deutsche Volkswirtschaft hinzuweisen. Gerade weil in den letzten Jahren unser bodenständiges Handwerk vielfach zu Unrecht unterschätzt worden ist, ist diese Propagandawoche des deutschen Handwerks eine Notwendigkeit, um das Handwerk als Ganzes wie auch die einzelnen Handwerksgruppen dem Interesse der Öffentlichkeit näherzubringen.

Wenn in den letzten Jahrzehnten, wiederholt allerdings zu Unrecht, von einem „Sterben des deutschen Handwerks“ gesprochen worden ist, so trifft dies am allerwenigsten auf das deutsche Fleischergewerbe zu. Zweifellos hat auch das Fleischerhandwerk unter den wirtschaftlichen Schwierigkeiten, in denen sich unsere gesamte Volkswirtschaft befindet, schwer gelitten.

Trotzdem liegt das Schwergewicht der Fleischversorgung unserer Bevölkerung auch heute noch beim handwerksmäßigen Fleischerbetrieb.

Nach der letzten Betriebszählung vom Jahre 1925 gab es rund 80 000 selbständige Fleischermeister in Deutschland, auf 703 Personen der Bevölkerung entfiel ein Fleischerbetrieb gegenüber 551 Personen im Jahre 1875. Hieraus ergibt sich nun nicht etwa der Schluß, daß das Fleischergewerbe zurückgegangen ist, denn in Wirklichkeit hat die Zahl der Fleischerbetriebe gegenüber der Vorkriegszeit zugenommen. Vielmehr wird hierdurch nur die in der Öffentlichkeit oft bestrittene Tatsache bewiesen, daß das Fleischergewerbe nicht überseht ist und daß daher aus diesem Grunde auch nicht von einer unberechtigten Verteuerung des Fleisches die Rede sein kann. Man neigt im allgemeinen heute leicht dazu, von dem Handwerk etwas geringschätzig zu sprechen und statt dessen alles, was sich den Titel Industrie zulegt, zu überschätzen. Wie falsch eine solche Auffassung ist, zei-

gen gerade die Verhältnisse im Fleischergewerbe. Nicht jeder wird z. B. wissen, daß der Wert der vom deutschen Fleischergewerbe umgesetzten Waren fast 4,5 Milliarden Mark beträgt und damit um 2 Milliarden Mark größer ist als die Produktion der elektrotechnischen Industrie, der Feinmechanik und Optik und um 1,3 Milliarden Mark größer als der Umsatz der chemischen Industrie. Wenn man sich nun fragt, wie es kommt, daß das deutsche Fleischerhandwerk seine Position so erfolgreich behaupten konnte, so kommt man zu dem vielleicht überraschenden, jedenfalls nicht erwarteten Ergebnis, daß gerade die besondere Lebens- und Arbeitsweise, die im Handwerk üblich ist und die sich praktisch in einer Verringerung der Unkosten auswirkt, zum großen Teil die Ursache dafür ist.

Im Fleischergewerbe spielt die wertvolle und unerlässliche Mitarbeit der Meistersfrauen und der Familienangehörigen eine überaus wichtige Rolle.

Daher ist auch die Zahl der verheirateten Fleischermeister außerordentlich groß. Annähernd 92 Prozent der selbständigen Fleischer-Gewerbetreibenden sind verheiratet, während der Rest auf jüngere oder verwitwete Meister entfällt. Was die Arbeit der Ehefrau im Fleischergewerbe bedeutet, geht daraus hervor, daß nach der Statistik rund 77 Prozent der Gesamtzahl der mithelfenden Frauen auf die Ehefrauen entfiel. Berücksichtigt man noch die Mitarbeit der Töchter und Söhne, so zeigt sich, daß zum sehr großen Teil der deutsche handwerksmäßige Fleischerbetrieb auf der Familienarbeit beruht. Tradition und Vererbung, die aus einer solchen familienmäßigen Betreibung eines Gewerbes sich geradezu von selbst ergeben, haben sich deshalb im Fleischergewerbe von Generation zu Generation erhalten, ohne daß das Gewerbe dadurch rückständig oder veraltet geworden ist.

Im Gegenteil, auch hier spricht die sonst so nüchterne Statistik eine recht lebendige Sprache. Von 100 Fleischerarbeiten über 63 mit Kraftmaschinen, die zum großen Teil Wunderwerke der Technik und des menschlichen Erfindergeistes sind. Wenn unser Konsum an Fleisch- und Wurstwaren sich hinsichtlich seiner Qualität heute auf einer Höhe befindet, die den Neid des Auslandes erregt, und wenn die deutschen Fleischwaren heute in der ganzen Welt berühmt sind, so ist dies nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß das Fleischerhandwerk ein fortschrittliches Gewerbe ist, das die modernsten Arbeitsmethoden übernommen

hat, um auch dem verwöhntesten Geschmack des Publikums Rechnung zu tragen. Gleichzeitig sind aber auch die Anforderungen, die bei der Ausbildung an den

Nachwuchs des Fleischergewerbes

gestellt werden, erheblich gestiegen. Die praktische Arbeit im Betrieb und die theoretische Ausbildung in der Schule ergänzen sich heute in so harmonischer Weise, daß sich die Vornahme der Gesellenprüfung auf das denkbar größte Gebiet erstrecken kann. Der junge Geselle, der seine dreijährige Lehrzeit im Handwerksbetrieb durchgemacht hat, verfügt nicht allein über praktische Erfahrungen und Kenntnisse im Schlachten und in der Wurstfabrikation, sondern ist auch über die wahrlich nicht geringen gesetzlichen Vorschriften, die sich auf das Fleischergewerbe erstrecken, orientiert. Aber mit der Meisterlehre und selbst mit der Meisterprüfung hat es heute noch nicht sein Bewenden. In allen Gegenden des Deutschen Reiches sind Organisationen und Schulen ins Leben gerufen worden, in denen sich freiwillig Geselle und Meister weiterbilden können. In diesen Schulen werden die Angehörigen des Fleischergewerbes speziell in der feineren Wurstfabrikation, der Herstellung von Rouladen, Pasteten und dergl. unterwiesen. Von einem Gewerbe, das so an sich selbst arbeitet, um den Erfordernissen des Tages Rechnung zu tragen, wird wohl niemand behaupten können, daß es im Abstieg begriffen ist.

Das Fleischerhandwerk ist ein ausgesprochenes Gewerbe des Klein- und Mittelbetriebes.

Darin liegt seine Kraft und Stärke; denn gerade diese Art des Betriebes setzt es in die Lage, dem individuellen Bedarf und den speziellen Wünschen seiner Kundschaft am besten Rechnung zu tragen. Unter den Fahnen des Nationalsozialismus wird das deutsche Fleischerhandwerk auch in Zukunft seinen Mann stehen. Die Reichsregierung, unter der Führung des Volkstanzlers Adolf Hitler, hat Verständnis für die Lebensnotwendigkeit des Gewerbes und, so ist zu erhoffen, daß die Sünden der Vergangenheit allmählich wieder gutgemacht werden.

Die Handwerker-Werbewoche gibt der Bevölkerung Gelegenheit, ihre Treue und Verbundenheit mit einem Berufsstande unter Beweis zu stellen, dessen hervorragendes Bestreben es jederzeit war, seine Arbeit im Dienste der Hygiene und der Volksgesundheit auszuüben.

Für Fleisch- und Wurst-Lieferung

in bester Ware

empfehlen sich die

Innungsmeister der Landeshauptstadt

Baugewerke-Innung Karlsruhe

Karlsruhe hat in zwei Jahrhunderten seines Bestehens seine Baumeister gehabt. Die Entwicklung Karlsruhes wäre nicht möglich gewesen ohne ein tüchtiges, solches Bauhandwerk, nicht möglich gewesen ohne das Bauhauptgewerbe, das in Karlsruhe tätig war, nicht ohne das Bauhandwerk unserer Tage, ganz wie das alte Karlsruhe erstellt wurde durch das Bauhandwerk vor zwei Jahrhunderten.

Von der materiellen Leistung der Mitglieder der Karlsruher Baugewerkeinnung erhält man, abgesehen von den Bauten, einen Begriff wenn man sich vergegenwärtigt, welche Lohnsummen die Mitglieder der Karlsruher Baugewerkeinnung aufzubringen hatten. Es waren in den besten Jahren über 3 000 000.— RM. Diese Gelder haben nach Abzug der Steuern und Sordarsgegenstände wieder erhalten. Das ist zweifellos zialisten die Karlsruher Geschäfte für verschiedene Bau- auch ein Wirtschaftsfaktor, der nicht verkannt werden darf. Wir unterschätzen nicht, daß die öffentliche Bauwirtschaft die Aufbringung dieser Lohnsumme ermöglicht hat. Sie mußte das ermöglichen, da eine private Bauwirtschaft durch die Baumeister selbst, wie das in der Vorkriegszeit üblich war heute infolge des Kapitalmangels nicht Tatsache sein kann. Aber das muß doch in Betracht gezogen werden, daß die Intelligenz der Karlsruher Meister des Bauhauptgewerbes die sorgsame Geschäftsführung, die solide Fundierung, die Unterhaltung und neuzeitliche Gestaltung der Bauhöfe, die rationelle Arbeit der Meister es ermöglichte, nicht Wohl-

nungen und öffentliche Bauten zu schaffen, sondern auch diese Millionen den Bauarbeiten und damit wieder dem Staat und der Geschäftswelt zutommen zu lassen. Es sind schon große Sorgen, die ein Meister hat, wenn ein Zahltag herankommt. Der Zahltag macht beträchtliche Summen in jedem Geschäft und die Baugeschäfte sind keine Bargeschäfte. Sie müssen oft lange, lange warten bis die Abrechnungen fertiggestellt sind, bis sie ihre Schlusszahlungen erhalten und sehr oft kommt es auch vor, daß Abschlagszahlungen während des Bauvorgangs wohl erwartet, versprochen, aber nicht gehalten werden. Die Bauarbeiter können am Zahltag nicht damit vertröstet werden, daß man ihnen sagt, man habe kein Geld zur Verfügung. Sie haben sich auf den Wochenverdienst eingestellt und sie erhalten ihre für den Haushalt benötigten Waren nicht auf Kredit. Das ist das eine. Das andere, der Bauhandwerker selbst hat Rechnungen zu bezahlen, und wenn er sie nicht bezahlt, untergräbt er seinen Kredit bei den Lieferanten. Er selbst muß auch leben mit seiner Familie. Er hat seine Zinsen, seine öffentlichen Abgaben pünktlich abzuliefern. Neben all diesen Sorgen obliegt ihm aber Kalkulation, Arbeitsbeschaffung, Ueberwachung der auszuführenden Arbeiten und Aufstellung der Rechnungen. Vielseitig ist die Tätigkeit eines solchen Meisters, der in einer Person oft Architekt, Handwerker, Kaufmann, Bauleiter, Kalkulator, Rechnungssteller, Akquisiteur und noch vieles andere ist. Der Arbeitstag hat keine 8 Stunden für ihn, er hat zwölf, vierzehn und sechzehn Stunden und viele Gänge, wieviel Arbeiten

müssen im Geschäft gemacht werden ohne Gewißheit dafür einen Lohn zu bekommen.

Das organisierte Bauhandwerk ist sich der neuen Aufgaben im nationalsozialistischen Staate voll auf bewußt und steht durchaus auf dem Boden dieser Volksbewegung.

Es erhofft aus dieser Bewegung auch weitgehendste Unterstützung im Kampf gegen seine Schädlinge, Schwarzarbeit und Puschertum.

Die Wichtigkeit des Bauhandwerkes in der Wirtschaft zu erkennen ist Pflicht aller Volksgenossen. Das Bauhandwerk verdient Achtung für das, was es im Interesse des Volksganzen leistet. Es befriedigt die Forderungen, die das Volkswohl stellt, es befriedigt aber auch die Forderungen, die vom künstlerischen Sinn mit Recht erhoben werden. Das Bauhandwerk darf darum wohl erwarten, daß man über seine Wünsche, die gewiß nicht all zu oft in der Tagespresse und in der Öffentlichkeit laut werden, nicht interessenlos hinweggeht, sondern daß man sie liest, ebenso zur Kenntnis nimmt und durchdenkt, wie das, was im Interesse anderer Berufsstände geschrieben und gesagt wird. Als notwendiges Glied der Gesellschaft, als notwendiger Faktor der Wirtschaft, als notwendiger Helfer künstlerischer Formung hat das Bauhandwerk gesellschaftsbildenden, wirtschaftlich-schöpferischen und kulturfördernden Charakter. Und darum möchte ich sagen: Ehret die Meister, aber ehret sie nicht nur äußerlich, sondern bringet die Wertschätzung zum Ausdruck durch Gesinnung und Tat.

Mugenstein Karl
Bindschädel F. & C.
Bleß Karl
Bortoluzzi & Krauß
Dold Ferdinand
Donnecker Wilhelm
Fischer Wilhelm
Greulich & Ochs
Grode Georg jr.
Hermann Franz
Hessig Th. & O.
Kiefer Wilhelm
Kirchenbauer Leopold

Kirchenbauer Friedrich
Krapp Josef
Krieger J. Ph.
Lacroix Friedrich
Lacroix & Christ
Mall Karl
Meß & Malsch
Mössinger Friedrich
Müller Josef
Nagel J. F.
Pfeiffer Bernhard
Pfeiffer H. Nachf., Inh. Thren
Pflister Otto

Schäfer Julius
Schleifer Ludwig
Schuhmacher Philipp
Schweizer Ludwig
Schuster Johann
Semmler Adolf
Speck Bernhard
Speck Gregor
Speck Jonas
Stober Wilhelm
Trautmann Theodor
Walder Hermann G. m. b. H.
Weber Ludwig

Weid Josef
Weipert G.
Wohlwend Karl
Wolf Pf.
Graf Julius
Gössel Konrad
Braun Friedrich
Hesselschwerdt W. & C.
Müller Karl
Müller, Glauner, Lagis
Josef Held



Vereinigung Karlsruher Zimmermeister

nen des Zimmermannes in der Verarbeitung des Bau- und Werkstoffes Holz zu den hervorragenden Leistungen neuzeitlicher Holzbaukunst entwickelt. Unser stolzer deutscher Wald liefert uns diesen edelsten und im wahren Sinne des Wortes gesunden Baustoff in reicher Fülle. Der erfahrene Zimmermeister, der noch die lebendige Sprache des deutschen Waldes kennt, ist heute der berufene Führer für deutsche Bau- und Wohnkultur. Die stolzen Stämme in unseren heimischen Forsten sind bereit, uns jederzeit zu dienen, unser Heim gesund, warm und behaglich zu gestalten. Holz ist gerade heute wieder der ideale Baustoff, sowohl für Wohnungs-, wie Landwirtschafts- oder Industriebauten.

Das Holzhaus ist trocken, gesund und warm; als Wohnlaube für Sport und Wochenende, als Siedlerhaus am Stadtrand oder auf dem Lande billig und praktisch, als Landhaus, Erholungsheim, Gaststätte usw. schön und vornehm, in jede Landschaft, für jeden Geschmack und jeden Anspruch passend. Schöne Treppen aus Holz bilden jeder-

zeit ein auffallendes Schmuckstück und verleihen dem Heim eine besondere Wärme, Bornehmheit und Behaglichkeit. Als Bauernhaus, Scheune, Stallung usw. ist der Holzbau gesund, haltbar und äußerst zweckmäßig. Die Verwendung des Holzes für Gewerbe und Industrie als Hallen-, Lager- und Fabrikationsbauten zeichnet sich durch größte Wirtschaftlichkeit in jeder Hinsicht aus.

Neuzeitliche Schutzmittel schützen gegen Schädlinge und Feuersgefahr.

Die stolze Vergangenheit des deutschen Zimmerhandwerks, die hochstehenden Leistungen der Gegenwart und nicht zuletzt die geistig-seelischen Beziehungen zum deutschen Wald, die das Zimmerhandwerk zu allen Zeiten hochgehalten hat, machen den tüchtigen Zimmermeister heute zum berufenen Wegbereiter für die neue deutsche Bau- und Wohnkultur.

Deutscher Wald — Deutsches Holz
Deutscher Bau mit Deutschem Holz!

80935

**Wir bitten unsere Volksgenossen
bei Vergebung einschlägiger Arbeiten nachstehend verzeichnete Firmen zu berücksichtigen:**

Albert Amolsch
Klauprechtstraße 17, Telefon 4142

Friedrich Bechtel
Weierfeld, Neckarstraße 12, Telefon 760

Ludwig Bippes
Rinheim, Ernststraße, Telefon 2614

Adam Butz
Bulach

Friedrich Ebert
Mühlburg, Rheinstraße, Telefon 6629

Friedrich Fischer Wwe.,
Inh. Fr. Reichenbacher, Ruppurr, Tel. 5897

Christof Häfele
Karlstraße, Telefon 2799

Wilhelm Höfel
Rinheimerstraße, Telefon 5094

Johann Höhn
Beierheim, Marie-Alexandrastr., Tel. 4111

Martin Ilzendörfer & Co.
Gottesauerstraße, Telefon 5562

Emil Litsch
Grünwinkel, Durmersheimerstr., Tel. 5232

Karl Messang
Kriegsstraße, Telefon 1599

Georg Moch
Kaiserallee, Telefon 5802

J. F. Nagel
Sofienstraße 116, Telefon 758

Josef Rastätter
Daxlanden, Telefon 3284

Ludwig Relser
Daxlanden

Wilhelm Stober
Ruppurrerstraße 13, Telefon 87

Jul. Schäfer
Weltzienstraße 8, Telefon 2366

Jul. Walder Wwe.
Inh. Otto Walder, Wilhelmstr. 5254, Tel. 912

Wilhelm Weiß
Mühlburg, Sedanstraße

Ehrt das deutsche Färber-Handwerk!

Unter den vielen deutschen Gewerbezweigen bedürfen die Kleiderfärbereien und die damit verbundenen Chemischen Reinigungsanstalten besonderer Beachtung. Begünstigt von der überwiegend geleisteten Handarbeit, gewähren sie vielen deutschen Volksgenossen Arbeit und Brot. In den verschiedenen Abteilungen dieses Gewerbes, finden wir Färber, Chemischwäscher, Detacheure, Appreteure, Schneider, Heizer, Maschinisten, Ausläufer, Chauffeure, Näherinnen, Büglerinnen, Expedientinnen, Filialleiterinnen, kaufmännische und technische Angestellte etc.

Mehr als schließlich jedes andere Gewerbe stellt es ein Lohngewerbe dar. Das Färben und Chem. Reinigen hat auch eine volkswirtschaftliche Bedeutung. Abgetragene und verschlossene Kleidungsstücke werden durch Auf- oder Umfärben erneuert und modernisiert. Neuan-schaffungen können dadurch zurückgestellt werden.

Daß das Färben eine Kunst ist, die nur der geübte Fachmann versteht, sollte sich jede Hausfrau, die nicht ihre guten Kleider durch Selbstfärben verderben will, merken. Jede Stoffart, wie Wolle, Seide, Baumwolle, Kunstseide etc. erfordert eine sorgfältige Spezialbehandlung, die nur der erfahrene Färber zu beachten weiß.

Die großen hygienischen Vorteile der Chem. Reinigung sollte sich jedermann zu Nutzen machen, denn sie zerstört die Krankheitsteime, entfernt den in dem Stoff sitzenden Staub und Schmutz, macht die Stoffporen frei und fördert somit die Körperausdünstung. Dann schon die Chem. Reinigung die Stofffaser, erhält die Fässon und frischt die Farben auf.

Nachstehend ist noch aufgeführt, was in den Kleiderfärbereien und Chemischen Reinigungsanstalten alles gefärbt und chem. gereinigt werden kann:

Herren-Anzüge, Mäntel, Windjacken, Pullover, Mützen, Handschuhe, Hüte, Brau-henden, Uniformen, Damenkleider aller Art, Blüschmäntel, Pelze, Strümpfe, Stoffe aller Art, Fellvorlagen, Teppiche, Decken, Vorhänge, Steppdecken u. s. w. u. s. w.

Wer färben und chemisch reinigen läßt, schafft Arbeit und Brot!



Es empfehlen sich die Färbereien der Fachschaft, 1 Bezirk Karlsruhe

Färberei und chem. Reinigung

C. Bardusch

Kh.-Ettingen

Tel. Karlsruhe: 2101
Tel. Ettingen: 61

Färberei und chem. Reinigung

Friedr. Schmitt

Karlsruhe
Telefon 5379

Scheffelstraße 53
Karlsru. 51 + Yorkstr. 8

Färberei und chem. Reinigung

Heinr. A. Kahl

Nachf. Sohn Julius Kahl

Bruchsal
Annahmestellen überall

Kaiserstraße 88
Telefon 2635

Färberei und chem. Reinigung

K. Timeus

Karlsruhe
Telefon 2838

Martenstraße 19/21
Kaiserstraße 66 (Marktplatz)

Färberei und chem. Reinigung

Printz

Karlsruhe
Annahmestellen überall

Ettingerstraße 65/67
Telefon 4507/08

Färberei und chem. Reinigung

H. Thomas

Karlsruhe

Akademiestraße 26

Färberei und chem. Reinigung

Ludwig Roth

Pfinzstraße 14

Durlach

80037

Adolf Hitlerstraße

Färberei und chem. Reinigung

Michael Weiß

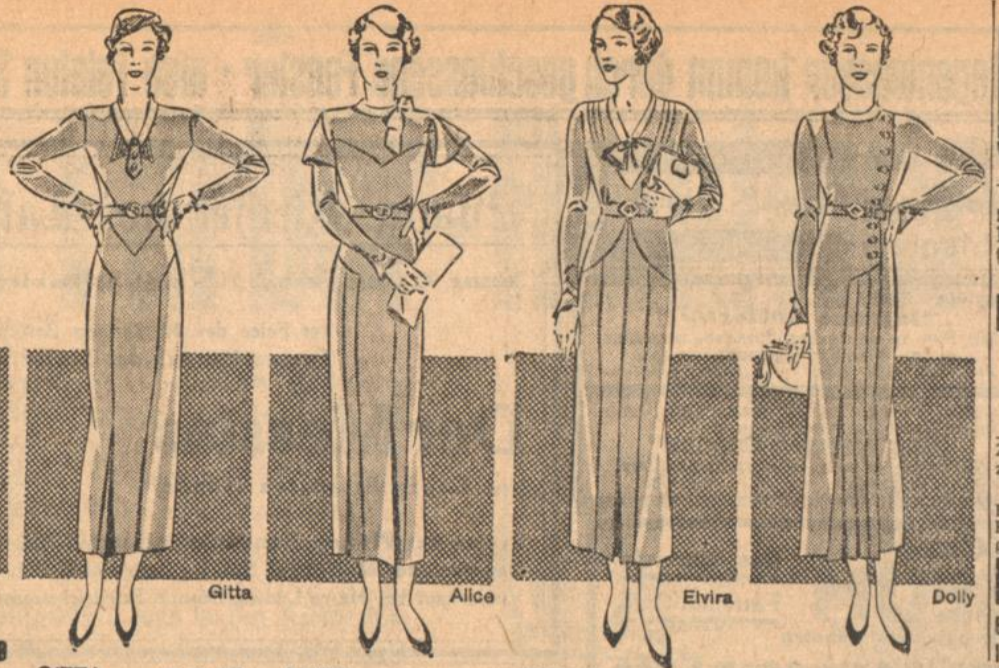
Inhaber J. Gartner

Karlsruhe
Telefon 2866

Blumenstraße 17
Jollystraße 1

Bleyle HERBST 1933

Strickkleidung — das ist die Parole. Die neuen Bleyle-Modelle werden ihren Beifall finden. Denn sie stellen in Formgebung, Schnitt und Sitz wirklich etwas Außergewöhnliches dar. Für erstklassiges Material und sorgfältigste Verarbeitung bürgt der Name Bleyle. Dabei sind die Preise so niedrig, daß Sie auch in diesem Punkt von einem Kauf voll befriedigt sein werden.



Das neue Kleid

Auch stärkere Damen finden unter den neuen Modellen geeignete Formen

CARL SCHÖPF

GITTA Gr. 42 RM. 22⁷⁵ ALICE Gr. 42 RM. 28.- ELVIRA Gr. 42 RM. 23⁷⁵ DOLLY Gr. 42 RM. 25⁵⁰

Laubsägerei
 nütz. Zeitvertreib
 sämtlich Zubehör,
 Holz, Vorlagen etc.
 Katalog gratis vor
 Volkskunst
 Holmann u. Schmitt
 Mannheim
 30496

Gut und preiswert
 laufen Sie
Radio u. Fahrräder
 samt Zubehör im
**Braunen
 Fahrrad-Haus**
 Kaiserstr. 62,
 bei E. S. Mann
 & W. G. Mann.
 Reparaturwerkstätte
 im Haus. 27616

Zur kommenden Bedarfszeit empfehle ich meine Obstbäume, Beeren, Rosen aller Art u. Formen Preis- und Sorten-Liste gratis 30881

Herm. Gröble
 Baum- u. Rosenschulen
 Ittendorf am Bodensee

Ufening
 Gräber u. Gärten legt
 gut u. bill. am Gütling
 Karlsruhe, Kaiserstr. 41.
 18590

Hausfrauen
 hierher hören!
 Ich stelle mich vor:
**Das
 Wolco-Mädel**
 Warten Sie bis ich
 wiederkomme und
 was ich leiste.

**Für die kalte Jahreszeit
 empfehle ich:**
 Wärmeflaschen, Ofenschirme, Kohlen-
 kasten, Vorsetzer etc., Verdunst-
 schalen u. Thermosflaschen
**Kaufhaus
 G. Wasserkampf, Durlach**
 Adolf Hitler-Str. 52 31140 Telefon 490

Emmy Schoch
 Karlsruhe i. B. — gegründet 1906
eröffnet heute, Samstag 3 Uhr
 zu ihren Modewerkstätten, Herrenstr. 11
einen Laden, Herrenstr. 13
Maß u. Modellkleider, Mäntel u. Kostüme
 Esch-Gürtel, Esch-Mieder, Esch-Wäsche, Verkauf von
 Besonderheiten in Stoffen und Belwerk.
 Wenn Sie **zeitbeständige Qualität** und **handwerk-
 liche deutsche Wertarbeit** in geschmackvoller
Form suchen, kommen Sie bitte zu mir. Meine Mit-
 arbeiterchaft wird sich mit mir die größte Mühe ge-
 ben, Sie zu befriedigen. 31150

Weber-
 Koch- u. Backherde,
 Hausbacköfen,
 Räucherschranke
 kennt man in jedem Orte
 Deutschlands seit Jahrzehnten als gut,
 haltbar und preiswert. Kein
 anderes Fabrikat kann eine
 ähnliche Verbreitung aufwei-
 sen. Verlangen Sie sofort
 Preisliste von der ältesten und
 größten Spezialfabrik 25883

Anton Weber, Ettlingen

**Endlich
 der richtige
 Marsch-Stiefel**
 für jeden passend
 in allen Größen 30-45
Idealste Lösung
 Unübertroffen in Paß-
 form und Qualität
 D. R. G. M. 113/849
**Erhältlich in den
 einschlägigen
 Schuh-Geschäft.**

Alleiniger Hersteller: 30413
FR. WEBER Inh.: Alb. u. Herm. Weber
 Schuhfabr. Heilbronn a. N.

Mützen
 SA., SS., NSKK.,
 NSBO., HJ. und
 Jungvolk
 vorschriftsmäßig in
 bester Ausführung
Karl Kayser
 Hüte und Mützen
Durlach
 Adolf Hitler-Str. 40/31193

Bescheiden
 hinter der Hauptpost
 liegen wir. Alles für
 unsere Leistungsähig-
 keit — alles für unsere
 billigen Preise. 20021
Beleuchtungskörper
Karier
 Karlsruher, gegenüber Poststraße

Hoher Verdienst
 in kurzer Zeit bei
 Anschaffung einer
Strickmaschine
 Größtlicher Interzess
 frei, erleichterte Zah-
 lungsbedingung, 30890
 Man verlange Katalog
Ernst Leonhardt,
 Rastatt.

Schuhmacherei
Stöhr
 Amalienstr. 59
 Karlsruhe. 38
 Preise in Auslieferung, A
 Damenstiefel 1,50 RM
 Damenabstöße — 50
 Herrenstiefel 2,40 RM
 Herrenabstöße — 80
 Weber: Ebenholz-
 Schuhengeringung
 1113

Rückladung
 für Möbelwagen aus
 Richtung Basel, Frei-
 burg u. a. 31123
**Adolf Kraft, Möbel-
 transport, Ettlingen.**
 Tel. 44.

**Augen-
 Zeugen**
 für Tod des am
 19. 9. abends in
 Zuerich, alle 3 der
 Straßenschilder über-
 fahrenen Schnell-
 bahnmeisters Saul
 wollen sich melden
 bei Rechtsanwalt
 Dr. Singer, Kai-
 serstraße 124 a,
 Fernr. 4825. 1117

**Frisch
 eingetroffen**
 Champagner-
 brennen,
 prima, fomb. Most-
 äpfel, früher Wiefel-
 mull Keller, Zie-
 fenbacher, Söphien-
 str. 95. 31171

**Herren-
 Unterwäsche**
Plüschhosen echt
 ägypt. Gr. 4 **1.75**
 Maoo, 2 fädig, Steigerung 20 %
Normalhosen wollge-
 mischt prima Qualität Gr. 4 **1.55**
 Steigerung 10 %
Normaljacken wollge-
 mischt zu obli. Hose passend, Gr. 4 **1.55**
 Steigerung 15 %
 und 5% Rabatt!

ERB
 Karlsruhe, Kaiserstr. 115
 Mühlburg, Philippstr. 1 81174

Bereitete unsere Zeitung
Eppingen
Kreis-Landwirtschaftsschule
 (Bauernschule)
 Unterrichtsbeginn im Winterhalbjahr 1933/34
I. Jungbauernkurs:
 Unterricht: Montag, den 18. Nov.
 1933, vorm. 8.10 Uhr in der Landwirt-
 schaftsschule.
 Oberkurs: Montag, den 20. Nov.
 1933, vorm. 8.10 Uhr in der Landwirt-
 schaftsschule.
II. Jungbäuerinnenkurs:
 Fortbildungskurs (dreiwöchig) für Teilnehmerinnen an frühe-
 ren Lehrgängen: am Montag, den 4.
 Dezember 1933, vorm. 8.10 Uhr, im
 Diakonatsgebäude.
**Landw. Lehrgang für Jungbäue-
 rinnen:** am Montag, den 15. Jan. 1934,
 vorm. 8.10 Uhr im Diakonatsgebäude.
**Fortbildungskurs für chemische Land-
 wirtschaftslehre und ältere Landwirt-
 schaft:** jeweils Freitag von 9.15—11.30 Uhr.
 Thema und Ort ist an den betreffenden
 Tagen in der Landwirtschaftsschule zu
 erfahren.
 Das Schulgeld beträgt für den Winterkurs
 15 RM, für den Oberkurs 10 RM und für die
 Jungbäuerinnenlehrgänge 3 RM.
 Um auch Schülern von weit von Eppingen
 entfernt liegenden Gemeinden den Besuch der
 Fachkurse zu erleichtern, gewährt der Kreis
 Beihilfen in den entsprechenden Fällen weit-
 gehendst. Anmeldekosten und Unterrichts-
 gebühren.
 Anmeldungen zu I. und II. sind baldmög-
 lich einzureichen.
Der Schulvorstand:
 Mayer-Hilman,
 Bad. Landesökonomerrat.

RADIO

Jos. Singer, Ingenieurbüro
 Jollystraße 25 Karlsruhe i. B. Telefon 3388

Fahrräder **GRITZNER** **Nähmaschinen**
 Anerkannt
 ersteklassige
 deutsche Erzeugnisse
GRITZNER-KAYSERA-G.DURLACH

Handwerker-Werbewoche in Gernsbach

Vereinsbank Gernsbach

e. G. m. b. H.

Gegründet 1872

81147

Bank und Sparkasse

seit über 60 Jahren im Dienste der mittelständischen Wirtschaft

Kauft Fleisch- und Wurstwaren beim heimischen Metzgermeister!

Michael Amseim, Höfstraße
Karl Bittmann, Adolf-Hitler-Straße
Josef Gleisle, Adolf-Hitler-Straße
Karl Hafmann, Adolf-Hitler-Straße
Fritz Wallraff, Waldbachstraße

81148

Die Kleidung nach Maß nur vom deutschen Schneidermeister

Stöcker, Plus **Wurster, Albert**
Zissel, Ludwig **Adam, Friedr., Scheuern**
Ortlepp, Arthur **Lang, Josef, Hörden**
Krieg, Anton **Göth, Franz, Oberisrot**
Finkbeiner, Friedr. **Kohler, Markus, Oberisrot**

81149

Ernst Herrmann

Glaserei und Gewächshausbau

Heinrich Herrmann
Glaserei - Bilder-Einrahmungsgeschäft
Verkauf fertiger Bilder und Spiegel

81150

Kauft deutsche Blumen Kauft deutsches Gemüse

in den einheimischen Gartenbau-Betrieben

Max Ebner **Rudolf Leiber**
Franz Gelfer **Karl Reiser**
Hilf & Haufer **Karl Sandherr**
Paul Klenk **Karl Waltz**

81181

**Hast einen Auftrag zu vergeben,
denk an den Schmied,
auch er will leben!**

Schmiede-Zwangs-Innung für den Bezirk Gernsbach

81182

**In der Sparkasse arbeitet das
Geld zintragend für Sie**

still, fleißig, verschwiegen und sicher!

Bezirks-Sparkasse Gernsbach

öffentliche Sparkasse unter Haftung von 19 Gemeinden

181162

Rudolf Rothengatter
Adolf Kugel

Kupferchmiedemeister

81174

empfehlen sich für alle ins Fachschlagenden Arbeiten

**Spart nicht mit Aufträgen
Gebt dem Handwerker Arbeit und Verdienst!**

Werbe-Umzug der Handwerker

am Sonntag, 22. Oktober 1933 in Gernsbach.

Aufstellung in der Klingelstraße mittags 1 Uhr. Abmarsch 2 Uhr.

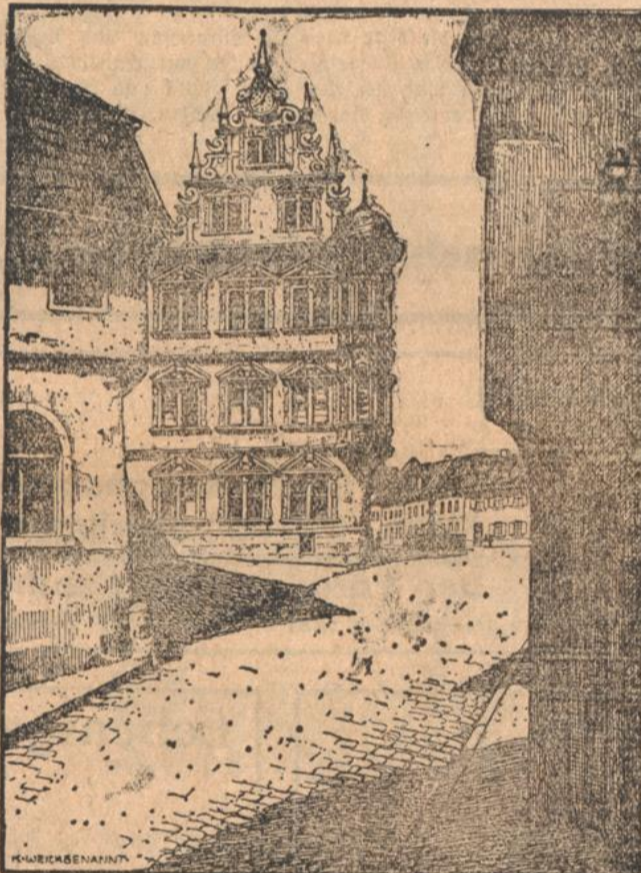
Reihenfolge der Gruppen:

- | | |
|---|-----------------------------|
| 1. Ständartenleiter | 18. Sägewerks |
| 2. Stadttabelle Gernsbach | 19. Musikkapelle Hörden |
| 3. Leitung mit Sago-Fahnen und Fahnen-Abordnungen der Gernsbacher Vereine | 20. Zimmer-Gewerbe |
| 4. Müller-Gewerbe | 21. Schreiner-Gewerbe |
| 5. Bäcker-Gewerbe | 22. Glaser-Gewerbe |
| 6. Konditor-Gewerbe | 23. Blechener-Gewerbe |
| 7. Metzger-Gewerbe | 24. Kupferstämische-Gewerbe |
| 8. Gärtner-Gewerbe | 25. Schlosser-Gewerbe |
| 9. Friseur-Gewerbe | 26. Elektro-Gewerbe |
| 10. Räder-Gewerbe | 27. Maler-Gewerbe |
| 11. Friseur-Gewerbe | 28. Tapezier-Gewerbe |
| 12. Schuster-Gewerbe | 29. Kaminsäger-Gewerbe |
| 13. Schuhmacher-Gewerbe | 30. Zeiler-Gewerbe |
| 14. Schneider-Gewerbe | 31. Uhrmacher-Gewerbe |
| 15. Banner-Gewerbe | 32. Buchdruck-Gewerbe |
| 16. Schmiede-Gewerbe | 33. Auto-Reparaturen |
| 17. Bau-Gewerbe | 34. Städtische Holzbauer |
| | 35. Straßenleger |

Programm: Schloßstraße, Hofstraße, Murgstraße, Jodelbachstr., Gottlieb-Kumpffstraße, Salmenstraße, Viehstraße, Neue Brücke, Weinauerweg, Härbertorstr., Marktplatz, Adolf-Hitler-Straße, Storentorstraße u. Badnerstraße bis zum Jahnpfahle. Dorten Aufstellung der Wagen und Schlußfeier mit Konzert der Stadttabelle. Dorten Aufstellung der Wagen und Schlußfeier mit Konzert der Stadttabelle. Den Anweisungen der Leitung oder deren Beauftragten ist unbedingt Folge zu leisten.

Preis des Programms 10 Pfennig

Sonntag abend 8 Uhr im Saale des Hotel zum „Adven“ Kundgebung für das Deutsche Handwerk! — Alle Kreise der Bevölkerung sind hierzu eingeladen.



Gernsbach / Rathaus (Erbaut 1617)

HELFT AM AUFBAU!

Die Stadtgemeinde Gernsbach setzt durch Gemeinderatsbeschluss vom 18. Oktober 1933 den hiesigen Handwerkeritag dadurch ein, daß sie RM 5000 zur sofortigen Verwendung für die verschiedenen Handwerkerstände zur Verfügung stellt.

Sie bedient durch diesen Beschluss ihre hohe Achtung vor dem Handwerk. Ein gesunder Mittelstand, der in der Hauptsache im Handwerk seinen Boden findet, war und wird immer wieder einer der stärksten Grundpfeiler des Staates sein. Die Gesundung des Handwerkes, die uns allen so Not tut, kann nur durch zielbewusste Förderung erreicht werden. Ein jeder, dem die Möglichkeit noch gegeben ist, durch Auftragserteilung Arbeit zu schaffen, hilft am nationalen Aufbau in verhärtetem Maße mit: jedoch muß auch bei der Arbeitsvergebung mehr denn je auf Qualitätsarbeit, die nur zu leistungsfähigen Preisen geliefert werden kann, gesehen werden. Hierin wird nicht immer das nötige Verständnis für gute Arbeit seitens der Auftraggeber entgegengebracht. Sollten wir, daß sich ähnlich dem Gemeinderatsbeschluss auch die Gesamtbevölkerung zur verstärkten Arbeitsvergebung aufschwingt.

Wilhelm Bischoff, Gernsbach

Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Baumaterialienhandlung

Telefon 274

Völkische Buchhandlung G. Dressler

Gernsbach, Schloßstraße 1, Telefon 551

Buch- u. Schreibwarenhandlung, Leihbibliothek, Bürobedarf

Von der Reichszeugmeisterei genehm. Verkaufsstelle f. Bekleidung u. Abzeichen
Inseraten-Annahme für den Führer

Für gut Speis', Trank und Unterhaltung

empfehlen sich die Gernsbacher Gaststätten

Gasthaus zum Adler
" zum Badischen Hof
" zum Bock
" zum Engel
" zum Kreuz
" zum Laub
" zum Lamm
" zum Löwen
" zum wilden Mann
" zum Murglust
" zum Rückkoro
" zum Rebstock
" zur Traube
Hotel Sternen und Hirsch
Kuhhaus Gernsbach
Bahnhofwirtschaft Gernsbach
Restauration Brüderlin
" Jockers
" Waltraff
Café Fischer
" Köstlin
" Waldhäuschen

81155

J. Beck, Th. Grötz, Fr. Vierling & Sohn



81156

Blechnerei - Installation - Sanitäre
Anlagen - Haus- und Küchengeräte

Wir
bringen
uns
in
empfehlende
Erinnerung

EMIL KÜBLER

Uhrmachermeister und Optiker

KARL OBERLE

Uhrmacher und Optiker
Reparatur-Werkstätte

81157

Hilf auch Du dem Buchdruck-Gewerbe heraus aus Arbeits- und Wirtschaftskrise Druckarbeiten aller Art nur vom Buchdrucker der Heimatstadt

Entwürfe und fachm. Beratung unverbindlich + Alle Aufträge, auch die kleinsten Arbeiten werden sorgfältig ausgeführt.

Vereinigete Druckereien Gernsbach:

Wilh. Dreßler + Ferd. Feßler + F. H. Leuning
Austraße 6 Turmgasse 4 Färberstraße 4
Murgaldruckerei, Waldbachstraße 14

81158

Zur Ausführung sämtlicher einschlägiger
Schlosser- und Installationsarbeiten
empfehlen sich bei fachmännischer Bedienung

Wilhelm Fels
Wilhelm Kieffer
Karl Abel
Gustav Kugel

81159

**Anstrich ist wichtig
nur der Maler macht's richtig!**

Gebt Eure Aufträge den Innungsmeistern
in Gernsbach

Oskar Fieg, Wilhelm Krieg
Paul Kniesser, Ed. Billian
Karl Zirkler

81160

Dick & Wunsch

Baugeschäft - Baumaterialien-Handlung
Bleichstraße - Telefon 365

81161

B.-Badens Handwerk wirbt !

Handwerk u. Hausfrau

Es war ein geschickter Zug, im Rahmen der Handwerker-Werbewoche eine Kundgebung unter dem Motto: Hausfrau und Handwerk zu veranstalten. Die Hausfrau — als Sachwalterin des Hauses — weiß doch am besten, wo es im Hause etwas zu reparieren gibt. Bald gibt es Arbeit für den Schlosser, bald für den Maler usw.

Lange vor Beginn der Veranstaltung war der große und kleine Saal des Sängershauses Aurelia bis auf den letzten Platz besetzt. Unrühmlich wurde die Veranstaltung durch gesangliche Darbietungen der Gesangs-Abteilung der Bäderinnung sowie durch Musikstücke.

Herr Jörger eröffnete die Kundgebung und hieß besonders die Frauenverbände willkommen.

Hierauf ergriff Malermeister Straub das Wort. Das Thema: „Vom Wesen des Handwerks“ zeigte den Wert des Handwerks gegenüber der Fabrikarbeit. Auf der einen Seite Massenherstellung, während der Handwerker Qualitätsarbeit leistet. Das Abwechslungsreiche bei der Arbeit des Handwerkers ist das Individuelle — für jeden Geschmack trifft der Handwerker auf Grund langjähriger Erfahrung das Richtige. Gebt dem Handwerk Arbeit, damit dieser Ehrenstand, der in vergangenen Jahren mit ein Bollwerk gegen den Marxismus gewesen ist, seinen Verpflichtungen dem Staate gegenüber nachkommen kann. Herr Straub sprach dann speziell vom Malergewerbe. Millionenwerte gehen jährlich verloren durch unachtsame Behandlung. Deshalb ist es unerlässlich, den Fachmann zu rufen. Zum Schluss sprach der Redner noch über die Schwarzarbeit und dankte der Regierung für die getroffenen Gegenmaßnahmen.

Tapeziermeister Jörger „führte“ uns in seinen Ausführungen durch eine Wohnungseinrichtung. In jedem Zimmer gibt es Arbeit für den Handwerker. Aber immer ist es dann Pflicht der Hausfrau und des Hausherrn, den Fachmann zu

rufen, denn nur dann hat man Gewähr dafür, sein Heim so behaglich wie möglich zu gestalten. Alles muß zusammen harmonieren. Die richtige Farbe muß gewählt werden. Anstrich, Dekorations-Beleuchtung usw. müssen zusammenpassen, und da gibt es Arbeit für den Handwerker in Stille und Hülle. Herr Jörger übte Kritik an dem in den letzten Jahren sich stark eingebürgerten Pumpengeschäft. Durch dieses Geschäftsgebahren sind viele Handwerksbetriebe zugrunde gegangen. Daher muß die Parole lauten: Erteile erst Aufträge, wenn Du in der Lage bist, dieselben zu bezahlen. Es ist für einen Handwerker bestimmt kein erhebendes Gefühl, so und so viele Male zu einem Kunden zu kommen, um dann mit den Worten: „Ich hab kein Geld“ abgepeifft zu werden. Dann aber müsse es Pflicht eines jeden sein, am Platze zu kaufen, denn nur dann ist der Handwerker in der Lage, sich auch ein entsprechendes Lager zu halten.

Schneidermeister Ma d zeigte an Hand verschiedener Vorfälle der letzten Zeit, wie groß der Unterschied zwischen Maßarbeit und Konfektion ist. Nicht immer sei der Preis maßgebend. Selbstverständlich könne man einen Anzug für wenig Geld herstellen, aber dann gebe das auf Kosten der Qualität. Es ist ja bekannt, daß Qualitätsarbeit immer billiger und rentabler ist als billiger Schund.

Friseurmeister Meisner hat die Hausfrau, auch für ihre Körperpflege die nötige Zeit aufzubringen. Die Hausfrau muß der Stolz des Hauses sein. Trotz unermüdlichen Schaffens muß sie immer sauber und „rett“ aussehen und durch ihre Sauberkeit den Typ der deutschen Frau darstellen. Nicht das „halbverwilderte“, „wald- und wiesenmäßige“ Aussehen kennzeichnet die deutsche Frau. Ob langes oder kurzes Haar, spielt hierbei keine Rolle. Sie trägt den Haarschnitt, der sie am besten kleidet. Der Pflege der Haare ist größte Beachtung beizumessen. Was nützt die beste Kleidung, wenn nicht der Friseur die nötige Pflege gegeben wird? Auch hier im Heim muß sich eben alles entsprechend ergänzen, um der Frau die ge-

wünschte Sicherheit zu geben. In allen diesen Fragen wird der Friseur der beste Berater sein.

Das Schlusswort sprach Tapeziermeister Jörger, indem er nochmals die eindringliche Mahnung an die Anwesenden richtete, an dem Neuaufbau des deutschen Handwerks mitzuarbeiten.

Schlossermeister Bürkle sprach noch einige Worte über die Kunst des Schlosserhandwerkes. Noch heute können wir an alten Bauten Kunstwerke deutscher Schlosserarbeiten bewundern. Der Schlosserberuf ist das Handwerk, das für die Sicherheit des Eigentums zu sorgen hat. Befriedigt können wir Wohnung und Haus verlassen, wenn wir die Gewißheit haben, daß alle Schlösser in Ordnung sind. Aber gerade hier wird viel gesündigt. Glaubt man doch sehr oft, Schlüssel usw. auch beim Eisenhändler kaufen zu können, anstatt den Schlosser zu rufen, um dann auch Wertarbeit zu erhalten. Wenn jede Haushaltung auch nur einen Auftrag vergibt, dann dürfen wir sicher sein, daß das Handwerk den Winter über Arbeit hat. Als Zeichen des Dankes für die aufopfernde Tätigkeit, für die Mühe und Arbeit, die sich Tapeziermeister Jörger zum Gelingen der Handwerker-Werbewoche in Baden-Baden gemacht hat, überreichte Schlossermeister Bürkle Herrn Jörger ein Blumenangebinde.

Ein Sieg-Heil auf das deutsche Handwerk und unseren Führer beschloß die eindrucksvolle Kundgebung.

Reicher Beifall belohnte die Redner. Ein Appell an alle. Helfen Sie bitte mit am Aufbau des deutschen Handwerks, am Aufbau des neuen Staates.

Handwerk u. öffentliche Sparkassen

Bürgerinn und Gemeinschaftsgeist lieben in Zeiten wirtschaftlicher Not die Sparkassen errichten. Zweck und Ziel war einmal, den Sparinn zu fördern, alle Kriege zu einer Sparjam

Wirtschaftsführung anzuhalten, um durch Rücklagen für Tage der Not vorzuzugreifen und dadurch den Wohlstand des einzelnen und der Gesamtheit zu heben. Die zweite aber nicht minder wichtige Aufgabe der Sparkassen war, mit den aus den kleinen und kleinsten Sparguthaben gebildeten Kapitalien den gleichen Kreisen der Spärer, zu welchen insbesondere auch die Handwerker zählten, Kredite zur Verfügung zu stellen zur Wiederaufrichtung und Festigung ihrer Existenz, zumal in dem frühkapitalistischen Zeitalter der heutigen Kreditwirtschaft, etwa in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts, weder Banken, die sich derartigen Geldgeschäften widmeten, noch Genossenschaften, die heute als Kreditinstitute neben den Sparkassen tätig sind, vorhanden waren. Der so von alterher gekennzeichnete Weg der öffentlichen Sparkassen ist auch ihr Weg im neuen Deutschland. Soll doch nach der Meinung des Führers der Mittelstand als wertvoller Bestandteil des Volksganges wieder gesund und kräftig gemacht werden. Die Kredithilfe der Sparkassen kommt allen Mittelstandskreisen und damit auch dem Handwerk nach Maßgabe ihrer Sagen zu gute. Die von den Sparkassen gewährten Kredite bilden für mehr als 2 Millionen, den wirtschaftlich und kulturell wichtigsten Ständen angehörige Menschen, eine wirtschaftliche Stütze. Durch die Sparkassen waren Ende 1932 der Wirtschaft 7,3 Milliarden Kredite zur Verfügung gestellt, von denen 3,4 Milliarden auf den gewerblichen Mittelstand entfielen. Die Kredite sind in kleinen und kleinsten Beträgen gegeben; im Durchschnitt betrug ein solcher 1700 RM. Wohl verursachen diese Kleinkredite mehr Mühe und Kosten als Großkredite, aber bei ihrer folgerechten Mittelstandspolitik lassen sich die Sparkassen stets von dem Bewußtsein leiten, nicht Verdienner, sondern Diener am Volke zu sein, d. h. Dienst an der Gesamtheit zu leisten, mitwirkend an dem sieghaften neuen Wirtschaftswollen, dessen Wablspruch „Gemeinnut geht vor Eigennut“ den öffentlichen Sparkassen bereits seit ihrer Entstehung ein Leitstern ist.

In das Haus des Handwerkers gehört der „Führer“

Amend
Bernsbacherstraße 15
Alle Arten
Berufskleider

Handwerker!
Tätigt Euere Geldgeschäfte mit der
Städt. (Öffentl.) Sparkasse Baden-Baden
der Förderin des Handwerkerstandes
Gegründet 1837 Fernsprecher 2085, 2086

... und seine
Winter-Joppen
Winter-Mäntel
Werkstatt-Hosen
kauft der Handwerker bei
Kraft
Langestr. 29 am Krokodil.

Der Schlosser will das Eisen schmieden,
Will schweißen, bohren, feilen, nieten.
Soll sich die Not des Handwerk heben,
Mußt du dazu ihm Auftrag geben.
Schlosser-Innung B.-Baden

Lebensgefährlich
ist jede Flickarbeit an schadhafte elektrisch.
Leitungen. Rufen Sie den Fachmann. Er
bewahrt Sie vor Schaden.
Innung der Elektro-Installateure

Warum kauft die kluge Hausfrau
das Brot
direkt bei dem Bäckermeister
Weil hier das Brot von der Bäckerei über die Theke auf dem kürzesten
Wege, also hygienisch einwandfrei in ihre Hand gelangt.
Weil hier nur allerbestes Rohmaterial zur Herstellung der Backwaren ver-
arbeitet wird u. sie hier stets frisches Brot u. reelles Gewicht erhält.
Weil das von auswärts eingeführte Brot nach Auto- od. Pferdefuhrwerks-
Transport u. Berühr. d. viele Hände nicht mehr hygienisch einwandfr. ist.
Deshalb Hausfrauen, kauft Euer Brot in den einheimischen Bäckereien
Freie Bäckerinnung
für den früheren Amtsbezirk Baden.

Farben - Lacke
Oele aller Art
chem. techn. Produkte für das
gesamte **HANDWERK**
liefert vertelhaft
FRANZ JÖRGER
Sofienstr. 31 Telefon 504

Soll nicht verfallen Haus u. Heim
so lass den Maler zeitig ein.
Maler-Innung B.-Baden

Die Gefahr im Auto ist gebannt,
wenn es repariert von Fachmanns Hand!
Autofahrer gehe rechtzeitig zum Fachmann!
**Innung des Kraftfahrzeug-
Reparaturgewerbes**

**Lastkraftwagen-Vermietervereinigung
Baden-Baden**
fährt aus: Fernfahrten, Umzüge, Baustoff- und Holzzutuhren, sowie
alla sonstigen Transporte.
Wer gut, schnell und preiswert bedient sein will, wendet sich an die
Lastkraftwagen-Vermietervereinigung Baden-Baden, Telefon 126

Die Vereinsbank Baden-Baden
Die Bank aller schaffenden Stände

Handwerkerernot ist Volksnot

Die Bedeutung des freien, selbständigen deutschen Handwerkerstandes für Reich und Volk hat man lange verkannt. Dieser ist wie der Bauernstand einer der Urstände, die ihre Lebensberechtigung in sich tragen, die unzerstörbar aus dem Heimatboden hervorstechen. Man kann den Handwerkerstand niederhalten, ihn schublos den Machtmitteln der Großindustrie ausliefern, aber — vernichten kann man ihn nie!

Mit dem Werden der industriellen Großbetriebe begann der deutsche Handwerker — wie der Bauer — zu leiden. Massenware überschwemmte den Markt. Gegen deren Preis konnte der Handwerker nicht aufkommen, da er schaffen mußte und nur schaffen konnte nach den besonderen Bedürfnissen der zu leistenden Arbeit, da er in jede Arbeit ein Stück seines Ichs, seiner — oft künstlerischen — Gestaltungsraft hineingab. Der deutsche Handwerker lebt in seiner Arbeit, litt mit seiner Arbeit, bildet sich an ihr hinauf. Er behielt trotz aller Not seine Eigenständigkeit, seine besondere Schaffensart und Schaffenskraft. Dafür ist ihm Dank schuldig das ganze Volk!

Das Dritte Reich, die überwältigende Schöpfung eines Einzigartigen aus dem deutschen Handwerkerstand, wird gestaltet aus den unzerstörbaren Kräften des deutschen Blutes, des deutschen Bodens, des deutschen Geistes. In ihm wird das deutsche Handwerk wieder in seiner Bedeutung erkannt werden, in ihm wird es wieder die Grundlagen für seine Arbeit finden und den goldenen Boden erobern können, der ihm und seiner Wertarbeit gebührt. Aber auch hier gilt das Wort: Ohne Kampf kein Sieg! Daher ist das deutsche Handwerk auf dem rechten Wege, wenn es jetzt kämpfend vor die deutsche Öffentlichkeit tritt, um sich den ihm zukommenden Lebensraum zu erkämpfen. Möge dieser Kampf erfolgreich sein zum Segen des deutschen Handwerks und damit zum Segen des deutschen Volkes, des Deutschen Reiches!

Gibt Arbeit dem Handwerk!

„Segen der Arbeitsbeschaffung im Kleinen. Gerade auf den einzelnen kommt es an!“

Unter diesem Kennwort wird vom 15. bis 21. Oktober 1933 im Reich eine Handwerks-Werbewoche veranstaltet.

Träger dieser Veranstaltung ist das gesamte Handwerk, das von der Regierung auf das Beste unterstützt wird. Die Handwerks-Werbewoche ist zugleich ein Bestandteil des großen Winterhilfswerks. Das Wort des Führers: „In diesem Winter darf keiner hungern und frieren“ ist auch eine Forderung des Handwerks.

Die Werbewoche soll der gesamten Bevölkerung vor Augen führen, daß es auf jeden einzelnen ankommt. Das ganze Volk muß dem Handwerk seine Hand zur Mitarbeit reichen. Jeder einzelne hat die Pflicht, von sich aus nicht zu säuern und zu warten mit seinen Anschaffungen. Hesse ein jeder zu seinem Teil mit Arbeit zu schaffen für das Handwerk und verleihe ihm seine Aufträge!

Selbst die kleinsten Aufträge für den Haushalt, für das Haus, für die Kleidung, für die Ernährung sind dem Handwerk willkommen. Einen kleinen Auftrag kann jeder geben. Denke jeder einmal nach, ob er nicht notwendig zum Beispiel einen Hut, einen Anzug oder etwas anderes braucht.

Der Winter steht vor der Tür. Da kann die Hausfrau sehr gut einen Pelz gebrauchen; schon ein kleiner genügt. Für die Ballzeit ist ihr ein neues Kleid bestimmt sehr wünschenswert. Der Hausbesitzer kann vor allen Dingen zur Belebung des Arbeitsmarktes beitragen. Instandgesetzte Wohnungen wird er viel eher vermieten können. Auch erhält er vom Reich 20 Prozent vergütet.

Der Führer betont immer wieder, daß wir von der Arbeitslosigkeit abgehen sollen. Jetzt muß jeder Volksgenosse dieses Gebot erfüllen.

Nicht unerwähnt bleibt die gegenseitige Selbsthilfe des Handwerks, das heißt, daß der Bäcker sich einen Anzug machen läßt, während der Schneider eine Torte kauft usw. Wenn jeder sein Scherflein dazu beiträgt, dann wird die Handwerks-Werbewoche ein großer Erfolg werden!

Quellen der Arbeitsbeschaffung für das Handwerk

Zu einer Zeit, als jeder Werkstätige seinen Arbeitsplatz hatte, bildeten sich Gewohnheiten heraus, die das deutsche Volk heute nicht mehr ertragen kann und deshalb nicht mehr dulden darf.

Damals entstanden die Doppel- und Mehrverdiener. Neben der eigentlichen Berufsarbeit entwickelte sich eine zweite gutbezahlte Tätigkeit.

Neben einem Einkommen, das zur Lebensführung hinreichte, entstand ein Verdienst, der gewisse Luxusausgaben ermöglichte.

Heute geschieht dies auf Kosten derer, die keinen Arbeitsplatz haben. Verzicht ist deshalb jetzt die Pflicht der Doppel- und Mehrverdiener!

Die Hausverwaltung und die Hauswartung sind immer gern im Nebenberufe ausgeübt worden. Jeder kennt den Beamten, der — sei es neben seinem Dienst, sei es als Pensionär — die Hausverwaltung betreibt, und den Straßenbahner oder Briefträger als Haus-

unberufene Pflanzarbeit verrichten. Die Handwerksbetriebe bleiben unbefähigt und leiden anßerdem auch unter dem Preisdruck, den die Beschäftigung von Schwarzarbeitern durch Hausverwalter und Hauswarte verursacht. Die niedrigen Preisforderungen des Schwarzarbeiters, der weder Geschäftskosten hat, noch Steuern und Sozialabgaben entrichtet, verleiten außerdem Hausbesitzer und Hausverwalter zu dem Trugschluß, die Preise des Handwerkmeyters seien übersteigt.

Es ist schon falsch, daß ein Nichthandwerker Erbsparnisse in Wasserleitungshähne legt;

Im Banne hochpolitischer Ereignisse

verfolgen Zehntausende in Baden gespannt die politischen Artikel im

„Führer“

und begrüßen freudig die am 1. November erscheinende

zweimalige Ausgabe

die über den weiteren Verlauf der großen politischen Geschehnisse in besonders hochaktueller Weise unterrichten wird!

Bestellen Sie die zweimalige Ausgabe bei unserem Träger!

Führer-Verlag

wart. Die Beispiele dieses Doppelverdienertums lassen sich beliebig vermehren; sie finden sich in fast allen Berufen.

Hieraus sind dem Handwerk besonders schwere Schädigungen erwachsen.

Zu dem Eigenmut des Mehrverdieners gesellte sich der Eigenmut des Hausbesitzers, der glaubt, aus seinem Hause einen größtmöglichen Gewinn erzielen zu müssen. Die Folge ist die weitgehendste Ausschaltung des Handwerks von den Unterhaltungsarbeiten im Hause und die Heranziehung der Hauswarte hierzu.

Es wurde ein weitverbreiteter Brauch, in die vertraglichen Pflichten des Hauswarts die Ausführung handwerklicher Leistungen einzubeziehen. Es fing an mit dem Auslegen von Erbsparnissen in Wasserleitungshähnen und setzte sich fort bis zur Herstellung von Neuanstrichen an Vorgartengittern und anderen Hausteilen. Schlosser, Klempner, Maler, Tischler, Maurer-, Dachdeckerarbeiten u. a. m. werden von Hauswarten ausgeführt. Der berufene Handwerker darf zusehen, wie

denn auch diese Arbeit muß sachgemäß ausgeführt sein, wenn sie wirklich die richtige Abhilfe schaffen soll.

Das Handwerk verlangt — und hierzu hat es ein unbekreitbares Recht —, daß ihm alle handwerklichen Arbeiten, angefangen bei der Erbsparnisse, in den Häusern übertragen werden. Zu den Obliegenheiten der Hauswarte gehören die Reinigungsarbeiten im Hause und die Bedienung von Heizanlagen. Alle anderen Arbeiten müssen ausschalten! —

Die Geißel der Arbeitslosigkeit muß das deutsche Volk aus sich selbst heraus überwinden. Da heißt es: Alle Quellen öffnen! Die Erschließung der beim Hausbesitz gegebenen Beschäftigungsmöglichkeiten für das Handwerk ist deshalb eine der großen Aufgaben, deren Erfüllung zur Überwindung der Arbeitslosigkeit führen wird.

Das Handwerk im Dritten Reich

Die großen Leistungen der Maschine haben bekanntlich mit dazu beigetragen, die Arbeitslosigkeit zu verstärken und besonders dem Handwerk beträchtlichen Abbruch zu tun, weil jede Maschine eine Anzahl Handwerker überflüssig machte. Wenn Maschinen heute unentbehrlich sind, besonders in der Schwerindustrie, so sind sie es doch weniger für Handwerksarbeiten. Dem Umstand ist es auch zu verdanken, daß das Handwerk nicht untergehen konnte, es ist bodenständig geblieben und baut sich auf der Ueberlieferung uralter Erfahrungen auf, als Güter völkischer Eigenart.

Arbeitsfreude und Schaffensstolz eignen dem Handwerker mehr als dem Maschinenarbeiter und werden ihm dazu verhelfen, sich wieder erfolgreich durchzusetzen. Die Schaffensfreude der kunstgewerblichen Sammlungen legen ein bereites Zeugnis für die künstlerische Höhe des alten Handwerks ab.

In Zukunft wird das Handwerk wieder eine wichtige Rolle spielen, es wird einer der Hauptpfeiler im Aufbau des neuen Staates werden. Weite Kreise des deutschen Volkes werden mit dem Wesen handwerklichen Arbeitens vertraut gemacht werden und dürfen somit dessen Wert schätzen lernen.

Hier sei auch das „Deutsche Handwerksinstitut“ in Berlin erwähnt, das sich mit allen Fragen des Handwerks befaßt und das Ergebnis seiner Forschungen für die Praxis nutzbar macht.

Der schwer bedrängte Berufsstand des Handwerks ist aus langer Resignation aufgewacht — der Ruf unseres Führers hat dies vollbracht. Praktische Hilfe folgte durch lohnende Arbeitsmöglichkeiten, z. B. durch Bereitstellung von Millionenbeträgen für Hausreparaturen, was sich mehr und mehr günstig auswirkt. Darüber hinaus setzt sich im Publikum immer mehr die Erkenntnis durch, daß handwerkliche Qualitätsarbeit nicht zu ersetzen ist. Überall gibt es Anzeichen der Belebung und Besserung, die Bagemut und Vertrauen wieder aufleben lassen, ohne die es nun einmal nicht geht. Nicht rückwärts — sondern vorwärts sollen wir schauen, auch die 1,4 Millionen selbständigen Handwerker im Deutschen Reich und ihre ebenso vielen Gefellen und Lehrlinge gehen dann sicher einer Zukunft entgegen, in der es wieder Freude macht, ein Handwerk auszuüben.

„Denn sag ich euch: Eht eure deutschen Meister, dann bannt ihr gute Geister!“

Arbeitsbeschaffung im Kleinen

Das selbständige Handwerk gehört zu dem Berufsstand, der unter der heutigen Wirtschaftskrise mit am schwersten zu leiden hat. Die Statistiken der Wohlfahrtsämter geben dafür traurige Beweise. Handwerksmeister, die früher Gefellen und Lehrlinge beschäftigten und durch ihrer Hände Werk zu Wohlstand und Ansehen gelangt waren, gehören heute zu den Unterstützungsempfängern, welche die Hilfe des Staates in Anspruch nehmen müssen.

Nicht eigenes Verschulden, sondern hohe soziale Abgaben und Auftragsmangel sind die Gründe, die dem ehrlichen Handwerker die Existenz vernichteten und ihn zum Wohlfahrtsempfänger machten. Sei es nun die Kunst des Greifen mit der Schere, des Schreitenden Böwen mit der Brezel, des Schicksals aus bunten Glasrauten, des Ritters Georg mit dem Drachen oder alle die anderen Kunstwappen, die ihre Anhänger betören, sie alle sind gleich schwer von der herrschenden Not heimgeschickt.

Zahrelang haben sich die Regierungen der Parteipolitik zuliebe berechtigten Wünschen des selbständigen Handwerks verschlossen. Erst die Regierung der nationalen Erhebung ist bemüht, dem Handwerk zu helfen, in der Erkenntnis, daß ein wirtschaftlich gesunder Handwerkerstand ein Eckpfeiler des aufzubauenden Reiches ist. Die Regierung hat den Tiefstand des nun seinen Lebensraum ringenden Handwerks voll erkannt und durch die Maßnahmen zur Jungauflegung der Wirtschaft dem Handwerk Aufträge vermittelt. Es ist nun die Aufgabe zu lösen, dem Handwerk die Arbeitsmöglichkeit zu vergrößern und zu erhalten.

Zum Gelingen des großen Werkes, das Handwerk durch Erteilung von Aufträgen wieder lebensfähig zu machen, muß jeder einzelne Volksgenosse nach besten Kräften beitragen. Erforderliche Anschaffungen und Reparaturen dürfen nicht immer wieder aufgeschoben werden. Jede Mark, die dem Handwerk durch die Erteilung von Aufträgen zufließt, trägt zum Aufbau der Wirtschaft bei und fördert somit die Bestrebungen der Regierung.

Darum, deutscher Bürger, wenn du in der Reichshandwerkswoche vor einem festlich geschmückten Handwerksbetrieb stehst, so laß es nicht nur Augenweide für dich sein, sondern denke daran, daß du ohne den Handwerker nicht auskommen kannst. Der Handwerker hingegen braucht aber deine Aufträge heute mehr denn je, und zwar einmal, um seinen Betrieb zu erhalten, und zum andern, um Arbeitskräfte einstellen zu können und somit durch Verminderung der Arbeitslosigkeit die Bestrebungen der nationalen Regierung zu unterstützen.

Das Handwerk wirbt in:

Bühl-Achern:

Kauft Brot und Backwaren nur vom Bäcker
weil im Hausverkauf alle zum Schutze der Verbraucher erlassenen gesetzlich. Bestimmungen ausser Acht gelassen werden.
Bäcker-Innung des Amtsbezirks Bühl

K. Konrad jr. Bühl i. B.
Telefon 355 Johannesplatz
1832 100 Jahre
1932 **QUALITÄTWARE**
Kompl. Wohnungseinrichtungen
Einzelmöbel, Betten, Polstermöbel, Linoleum, Gardinen

Josef Braunagel
AUTOMOBILE
Tel. 368 Bühl Tel. 368
Reparaturwerkstätte
BMW Vertretung

Acherner Möbel-Industrie
Oegr. 1886 Edmund Seifert Oegr. 1886
ACHERN i. B., Kirchstr. 2, 4 7
Anfertigung von Möbeln aller Art, sowie komplette Brautausstattungen.
Lieferfirma bei Ehestandsbeihilfen mit Bedarfsdeckungsscheinen.
Verlangen Sie Kataloge mit Preisliste gratis und unverbindlich.

Kauft Brot und Backwaren nur vom Bäcker
weil der Bäcker als Fachmann für gute Qualität bürgt und die Wünsche der Verbraucher nach jeder Richtung befriedigen kann.
Bäckerinnung des Amtsbezirks Bühl

Gebt dem Handwerk Arbeit!

R. EDELMANN
Stahlwaren - Waffen
Adolf Hitlerstrasse 21

Sämtliche Schuhreparaturen in bester Ausführung bei billigster Berechnung
Schuhmacherei
J. METZINGER
Rheinstrasse 5

Wolf Netter & Jacobi Werke
Abt. Stahl- u. Wellblechbau
BUHL IN BADEN
1933 **HUNDERT 100 JAHRE 1933**
Stahlbauten jeder Art, Wellblechhallen, Garagen, Fahrradständer, Regale, Bettstellen, Stahlrore, Kleiderschränke.

Baden-Baden:

Die Eintrittskarte zur Handwerker-Ausstellung ist ein Lotterielos!

Esst Fleisch u. Wurst v. Fleischer!

Fleisch und Wurst sind hochwertige Volksnahrungsmittel. Ihre Herstellung, Bearbeitung und Behandlung erfordern eine gründliche handwerkliche Ausbildung und jahrelange Erfahrung. Nur das Fleischerhandwerk ist in der Lage, tüchtige Fleischergehilfen und Wurstmacher heranzubilden. An unzählige Geseßbestimmungen, an Reichs-, Landes- und Polizeiverordnungen gebunden, umschließt der Beruf des selbständigen Fleischers auch die Mitarbeit an der Gesunderhaltung unseres Volkes. Sein Beruf ist verantwortungsvoll, weil seine Erzeugnisse peinlichste Sauberkeit, größte Reinlichkeit verlangen.

Das sollte jede Hausfrau und jeder Volksgenosse beim Einkauf von Fleisch- und Wurstwaren stets bedenken. Darum ist auch die Forderung des Gewerbes, daß Fleisch- und Wurstwaren nur beim selbständigen Fleischermeister gekauft werden sollen, vollaufberechtigt. Er bemüht sich um die Herstellung hochwertiger Fleisch- und Wurstzeugnisse, verkauft dieselben in sauberen Verkaufsräumen und ist in jeder Weise bemüht, den Wünschen und Bedürfnissen einer anspruchsvollen Kundschaft gerecht zu werden.

Fleischer-Innung des Kreises Baden, Sitz in B.-Baden

und die in ihr zusammengeschlossenen Weßgereien der Stadt- und Landbezirke von Baden-Baden, Rastatt, Bühl, Achern.

Tapezier- u. Sattler-Innung

empfiehlt sich in allen einschlägigen Arbeiten und Lieferungen.

Bodenbeläge, Zimmertapezieren, Betten und Polstermöbel, Dekorationen

Geschirr- und Wagenbau, Autosattlerei
Reiseartikel



SIND SIE

mit Ihrer Uhr zufrieden, oder geht sie ungenau und unzuverlässig?

Vertrauen Sie eine fehlerhafte Uhr meiner Werkstatt an, sie ist in technischer Hinsicht ganz neuzeitlich eingerichtet und beschäftigt nur geschulte, unter meiner persönlichen Aufsicht stehende Fachleute.

Alle Arbeiten unter Garantie!
Vorherige Preisangabe.



Thoma
Lichtentalerstr. 6 u. Kurgarten
Inh. K. Degenhardt
Uhrmachermeister

Schmuckstücke an deinem Haus und Grabmale lasse nur entwerfen u. ausführen beim gelehrten Bildhauermeister.

Bildhauerinnung Baden-Baden

Möbel vom Schreinermeister sind Schmuckstücke Deines Heims!

Sämtl. Schreinerarbeiten werden gediegen ausgeführt von den Meistern der

Schreiner-Innung Baden-Baden

Architektur-Büro Holzhausbau Schelling

Gernsbacherstraße 4

Fernsprecher Nr. 1532

Altestes Unternehmen!
Beste Referenzen!

Wer eine solide Bauarbeit will, wende sich an einen Meister der

◆ **Baugewerke-Innung Baden-Baden** ◆

Hier sind alle deutschen Sender

Sonntag, 22. Oktober

Berlin: 20.05: „Mag und Moritz“. 21.00: Orchesterkonzert. 22.00: Nachrichten, danach bis 1.00: Tanzmusik.

Breslau: 20.00: Funtparade. Großer bunter Abend. 22.00: Nachrichten. 22.30: Tanzmusik. 1.00: Funzstille.

Deutschlandsender: 20.00: Uebertragung aus dem Bach-Saal, Berlin. 21.00: Refraus im Bootshaus. 22.00: Nachrichten. Ab 23.00: Nacht-musik.

Frankfurt: 20.00: Stimme der Zeit. Bunte Stunde des Zeitfunks. 21.10: Abendkonzert. 22.00: Nachrichten. 22.20: Du mußt wissen... 22.45: „Sofenpfeffer“. Eine heitere Jägerstunde. 24.00 bis 2.00: Nachtmusik.

Hamburg: 20.00: Wiener Klavier. Ab 22.35: Tanzmusik.

Königsberg: 20.00: Abendkonzert. 22.00: Nachrichten, anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

Langenberg: 20.00: Stimmen der Zeit. 21.10: Abendkonzert. 22.20: Du mußt wissen. 22.45: „Sofenpfeffer“. 24.00 bis 2.00: Nachtmusik.

Leipzig: 20.00: Bunter Sonntagkonzert. 22.00: Nachrichten. 23.00 bis 24.00: Tanzmusik.

München: Ab 18.35: „Der Hofenfabaker“. 21.00: Meldungen. 22.45 bis 24.00: Nachtmusik.

Montag, 23. Oktober

Berlin: 20.05: Sendung aus dem Stadttheater Stettin. 22.00: Tages- und Sportnachrichten. Danach bis 24.00: Tanzmusik.

Breslau: 20.10: Abendkonzert. 22.00: Oesterreich. 22.20: Nachrichten. 23.15: Funzstille.

Deutschlandsender: 20.40: Marienfantate. 21.25: Heitere Stunde. 22.00: Nachrichtendienste bis 23.00 bis 24.00: Nachtkonzert.

Frankfurt: 20.00: Stimmen der Zeit. 21.10: Abendkonzert. 22.00: Nachrichten. 22.45: Unterhaltungsmusik. 23.00: Nachtmusik. 24.00 bis 1.00: Nachtmusik.

Hamburg: 20.00: Die Hermannschlacht. Ein deutsches Drama. 21.00: Wallaben. 22.00: Nachrichtenendienst. Ab 22.20: Kieler Nachtmusik.

Königsberg: 20.05: „Politisch Lied — kein garstig Lied.“ 20.25: Volkstümliche Gitarrenmusik. 21.00: Heitere Einakter. 22.00: Nachrichten-dienst.

Langenberg: 20.00: Griff ins Heute. 20.10: Erstes Montagskonzert. 22.00: Nachrichtendienst. 22.45: Unterhaltungsmusik. 23.00: Budapest und London. 24.00: Nachtmusik.

Leipzig: 20.05: Jodler und Schnurrige Heber

zur Laute. 21.00: „Toa in Genf“, von Friedrich Schreyvogel. 22.00: Nachrichtendienst. 23.00 bis 0.30: Orchesterkonzert.

München: 20.00: Unterhaltungskonzert. 20.50: Brudnerfest. 22.20: Nachrichtendienst. 23.00 bis 24.00: Nachtmusik.

Dienstag, 24. Oktober

Berlin: 20.00: Genf und die Weltwirtschaft. 20.25: Lustiger Spaziergang durch die Liebe. 21.15: Mag Reger. 22.00: Nachrichtendienst. Danach bis 24.00: Spätkonzert.

Breslau: 20.45: Vom Schicksal der Wolgadeutschen. 22.10: Nachrichten. 22.55: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Deutschlandsender: 20.20: Kabarett „Die Brenneffel“. Literatenvörles. 21.00: Im Schallplattenladen. 22.00: Nachrichten. 23.00: Serenaden.

Frankfurt: 20.20: „Fehlzündungen“. Vom un-freiwilligen Humor. 20.45: Ein kleines Kapitel Mozart. 21.20: Quellen, die die Wirtschaft speisen: „Kautschuk.“ 23.00: Handwerker-schwänze. 24.00 bis 1.00: Von deutscher Seele.

Hamburg: 20.20: Weltpolitischer Monatsbe-richt. 20.40: Kettelstedt. Der Luftkrieg eines Dorfes. 20.45: Dornmusik auf Schallplatten. 22.00: Nachrichtendienst. 22.20: Spätkonzert.

Königsberg: 20.25: Weltpolitischer Monatsbericht. 20.45: Spanische Gitarrenmusik. 21.30: Unterhaltungskonzert. 22.00: Nachrichten

Langenberg: 20.20: „Fehlzündungen“. 20.45: Ein kleines Kapitel Mozart. 21.20: Quellen, die die Wirtschaft speisen: Kautschuk. 22.00: Nachrichten. 22.20: Du mußt wissen... 22.40: Nachtmusik. Ab 24.00: Von deutscher Seele.

Leipzig: 20.00: Genf und die Weltwirtschaft. 20.45: Stunde der jungen Front. 21.25: Johannes Brahms. 23.00 bis 24.00: Nachtmusik.

München: 20.25: Weltpolitischer Monatsbericht. 20.45: Abendkonzert. 21.35: Koburger Lied. 22.00: Nachrichtendienst.

Mittwoch, 25. Oktober

Berlin: 20.05: Von deutscher Seele. 22.00: Nachrichten. Danach bis 24.00: Tanzmusik.

Breslau: 20.05: Von deutscher Seele. 22.00: Oesterreich. 22.45: Unterhaltungs- und Tanz-musik.

Deutschlandsender: 20.05: Hochöfen, Eisen und Schlote. Aus Arbeiterdichtungen. 21.10: Heiteres Konzert. 22.00: Nachrichten. 23.00 bis 0.30: Nachtkonzert.

Frankfurt: 20.10: „Madame Biselotte“. Oper

in drei Akten. 22.00: Nachrichten. 22.45: Unter-haltungsmusik. 23.00 bis 1.00: Nachtmusik.

Hamburg: 20.10: Deutsche Meister der Fest- und Spätromantik. 21.30: Ein Krügerstunde. 22.00: Nachrichtendienst. 22.20: Unterhaltungs-konzert. Ab 23.10: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg: 20.10: „Der Strom“. Hörspiel von Mag Falbe. 21.20: Tanz- und Unter-haltungsmusik. 22.00: Nachrichtendienst.

Langenberg: 20.00: Griff ins Heute. 20.10: „Madame Biselotte.“ 22.00: Nachrichten. 22.40: Stippvisite. 23.00: Nachtmusik. 24.00 bis 1.00: Nachtmusik.

Leipzig: 21.15: Heute gibts im Radio Tanzmu-sik. 22.00: Nachrichtendienst. 23.00 bis 24.00: Robert Volkmann Gedächtnis-Stunde.

München: 20.00: Heimatkunde: Frankenfahrt! 21.00: Heitere Einakter. 22.00: Oesterreich. 22.20: Wetter, Nachrichten, Sport. 23.00 bis 24.00: Nachtmusik.

Donnerstag, 26. Oktober

Berlin: 20.00: Unterhaltungs- und Tanzabend. 22.00: Nachrichten und Sport. 23.00: Zeitfun-k.

Breslau: 21.10: Arbeiter hört zu! 22.00: Nach-richten. 22.25: Großer bunter Tanzabend. 1.00: Funzstille.

Deutschlandsender: 20.05: „Das Föhlein der sieben Aufrechten.“ 21.00: Bunter Tanzabend. Eine kleine Hochzeitsreise. 22.00: Nachrichten-dienst. 23.00 bis 24.00: Tanzabend.

Frankfurt: 20.00: Griff ins Heute. 20.10: Karl Maria von Weber. 22.00: Nachrichten. 23.00: 6000 Funken in 60 Sekunden. Hörbericht aus den Vojchwerken. 23.30 bis 1.00: Nachtmusik.

Hamburg: 20.00: Claudine von Billia Bella. 21.20: Haydn: Oxford-Sinfonie. Ab 21.35: Tanz-abend.

Königsberg: 20.10: Sittlichkeits Orchester. 21.00: Abendkonzert. 22.00: Nachrichten.

Langenberg: 20.10: Karl Maria von Weber. 22.20: Nachrichtendienst. 23.00: 6000 Funken in 60 Sekunden. Hörbericht aus den Vojchwerken. 23.30: Nachtkonzert. 24.00 bis 1.00: Richard Wagner-Konzert.

Leipzig: 20.00: Gitarre und Gitarre. 20.35: Peter Tschaikowsky. 21.40: Heitere Literatur. 22.00: Tages- und Sportnachrichten.

München: 20.00: Konzert der Münchener Si-thergesellschaft. 20.20: Höhenfeld, ein Wahrzeichen bayerischer Erhebung. 21.00: Die schöne Galathee. 22.00: Nachrichten, Sportfunk.

Freitag, 27. Oktober

Berlin: 20.05: Volksliebvingen. 21.00: Wein Weigenbauer. 21.20: Nord und Süd. 22.00: Nachrichtendienst. Danach bis 24.00: Tanzmusik.

Breslau: 20.10: Heiteres Konzert. 22.00: Nach-richtenendienst. 22.40: Unterhaltungskonzert. 24.00: Funzstille.

Deutschlandsender: 20.05: Ich sammle Musik. 21.20: Violinkonzert. 22.00: Nachrichtendienst. Ab 23.00: Nachtmusik und Tanz.

Frankfurt: 20.10: Deutscher Amateur-senden-dienst. 21.00: Volksmusik. 22.00: Nachrichten. 23.00: Unterhaltungsmusik. 0.15 bis 1.00: Schicksal des deutschen Geistes.

Hamburg: 20.00: „Dat Dabbelbus...“ 21.00: Friedrich Silber-Konzert. 22.00: Nachrichten-dienst. Ab 22.20: Unterhaltungskonzert.

Königsberg: 20.10: Humor auf Schallplatten. 20.50: Abendkonzert. 22.00: Nachrichten.

Langenberg: 20.10: Baden-Baden einst und jetzt. 21.00: Volksmusik. 21.30: Maare in der Eifel. 22.00: Nachrichten. Ab 22.45: Nacht-konzert. 0.15 bis 0.45: Schicksal des deutschen Geistes.

Leipzig: 20.00: „Bismarck“. 21.00: Abend-programm. 23.00: „Hört eure Zeitgenossen!“

München: 20.00: „Bruder Ubaldu.“. 20.50: Abendkonzert. 22.00: Nachrichten.

Samstag, 28. Oktober

Berlin: 20.05: „Der deutsche Rhein.“ 21.00: Auf zum Rhein! Ein lustiges Wäzzerfest! 22.00: Nachrichten.

Breslau: 20.00: Von deutschem Sinnen und Klängen. 21.10: Unterhaltungskonzert. 22.55 bis 1.00: Tanzmusik.

Deutschlandsender: 20.00: Wäzzerfest am Rhein. 22.00: Nachrichten. Ab 23.00: Tanzmusik. 24.00: Geisterstunde.

Frankfurt: 20.00: Griff ins Heute. 20.10: Bunter Abend. 22.20: Du mußt wissen... 23.00 bis 2.00: Nachtmusik.

Hamburg: 20.10: Schiffe auf St. Pauli. Ein kriminelles Hörspiel. 22.00: Nachrichtendienst. 22.30: Tanzmusik.

Königsberg: 21.10: Bunte Abendunterhaltung. 22.00: Nachrichten und Wetter. 23.10 bis 0.30: Tanzmusik.

Langenberg: 20.10: Wit 500 Ko. Bunter Abend. 24.00 bis 2.00: Nachtmusik.

Leipzig: 20.00: Operette „Das süße Mädel“. 22.00: Nachrichten. 23.00 bis 24.00: Tanzmusik.

München: 20.00: Unterhaltungskonzert. So list: Umberto Urbano. 21.00: Fränkisches Wäzzerfest. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sportfunk. 23.00 bis 24.00: Nachtmusik.

Tausende deutscher Kinder

verdanken Gesundheit und Kraft der gutschmeckenden Kraftnahrung

Malto-sello

aus Letzen, Malz, Kaffee

Geben auch Sie es Ihrem Kind!

Kissel-Kaffee

empfehlenswerte Anordnungen

Das 1/4 Pfd. - .45 - .50

 .55 - .60

 .70 - .80 - .80

Kissel-Tee

1/4 Pfd. - .74 - .88 1.10

 1.40 1.60 1.80 2.-

Kissel Kaffee- u. Tee

Spezial-Geschäft / Telefon 188 187

Großröstel - **Kaisersir 150**

Deutsche Wintertafeläpfel

prima, haltbare, aromatische Lagerorten, größtenteils württembergischer Herkunft empfiehlt mit der Bitte um Beschäftigung unseres reichhaltigen Lagers.

Walter G. m. b. H. Werderstr. 87 Telefon 4352

Annahmestellen für Anzeigen:

Karlsruhe: Führer-Verlag G. m. b. H. Waldstr. 28. Tel. 7930/7931

Führer-Verlag G. m. b. H., Filiale Kaiserstraße 133. Tel. 1271

Ettlingen: Erich Richter, Marktstraße 12, Telefon 58

Baden-Baden: Führer-Verlag G. m. b. H., Wilhelmstr. 4, Tel. 2126

Gernsbach: Volk Buchhandlg. Gust Dressler, Schloßstr. 1

Kehl: Ferd. Weißschuh, Hermann Dietrichstr. 27

Offenburg: Führer-Verlag G. m. b. H., Hauptstr. 82, Tel. 2174

Pforzheim: Friedrich Krause, Reuchlinstr. 13 (Blumenladen)

Mannheim: Ph. Beckenbach, Mannheim-Käfertal

NS.-Schallplatten

künstlerisch und technisch vollendet!

Lieder der SA

gespielt von der Kapelle Gutsch

Militär-Marschmusik

Kapelle Gutsch u. a.

Polpourris — Longemalde

Verschiedenes

Preis nur M 1.50.

Nachstehend einige Nummern unserer großen Auswahl:

Schallplattenkapelle

Horst Wessel

2000 Das Horn-Wespa-Buch, gespielt in der Originalfassung v. d. Schall-platten-Kapelle „Horst Wessel“ Die braune Garde, Ein Lied (Das ist die Garde...), Marsch von Rudolf Förster

2017 Welt Hülse, Die! SA-Lied Heiter in Boden und Gruben, SA-Lied

2018 Durch deutsches Land marschieren wir, für Adolf Hitler kämpfen wir SA-Lied. Alter Jäger-Marsch

2001 Welt aus Gewehr v. A. Vordun. Horst Wessel Zwei Kampfmärsche Friedrich des Großen

Weitere Schallplatten vorrätig im

Führer-Verlag G. m. b. H.

Wtl. Buchvertrieb: Karlsruder 1. B., Kaiserstr. 130, Telefon 1271.

„Es ist eine Freude zu sehen, wie bei Hammer, dieses Spektakel aller Arten öffentlichen Kampfes, auch heute wieder im Wesentlichen vorliegt.“

H. C. Kurier, Stuttgart

30 Jahre öffentlichen Kampf bedeutet bei

Hammer

Blätter für deutschen Sinn

begündet von Theodor Heine

Das Heft ist ein wertvolles Dokument des vorerfahrenen Arbeiters gewöhnlich: Telegramme, Reden, Nachrufe der führenden Persönlichkeiten des Reichs, Besondere übersetzte Funksendungen, Aufsatz von Theodor Heine; Aus der Entstehung des „Hammer“.

Einzelpreis M 1.-, 75

Vierteljährlicher Preis M 3.75 (einschließlich Porto)

Hammer-Verlag - Leipzig 11

Schiffstr. 276

Pforzheim

In Deinem Haus unsere Hände ruh'n, siehst böses aus, gib uns was zu tun.

Zwangs-Innung der Blechner und Installateure Pforzheim

Schmücke und erhalte Dein Heim

mit den Erzeugnissen des Polsterer-, Dekorations- u. Tapezierhandwerks. Fuhrmann und Bauer, kaufe Sattlerwaren nur beim Fachmann

Sattler- und Tapezierzwangsinnung

für den Amtsbezirk Pforzheim

Pforzheims Glaser-Innung spricht:

Habt, liebe Bürger, Ihr erkannt, daß es wirklich ist verannt, wollt' der Maler ohne gleichen Türen erst und Fenster streichen, eh' der Glaser hat besel'n, Wie des Hauses Blickfang' (Fenster) Erst Weiterjengel last' erheben, wenn die alten sind in Fegen, Regel, Schloß und Fensterbafen sind verlobbert, ohne Fragen.

Last' lock're Scheiben neu verstimfen, mit Öl und Kitt die Fäße dichten, dann, ja dann erst die Glaser, so gefastet die Natur, Drum kommt zum Glasermeister jederzeit, um billig Geld ist er bereit, Euch alle Wüinjhe zu erfüllen nach Meisterart, dem Reich zum Willen.“

Freie Glaser-Innung Pforzheim.